

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGS-ANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreis: im Anzeigenblatt 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textblatt 10 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (22 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Abnahme von 1000 Zeilen wird
jeder Rabatt hinfort. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT BOEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbestellern
DM 3,84 incl. Postbestellgebühr, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter
Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

119. Jahrgang — Nr. 30

Freitag, den 5. Februar 1954

Einzelverkaufspreis 15 Pf

Gut getarnter Bolschewisierungsvorschlag Moskaus

Westen gegen Molotow-Plan

Der sowjetische Außenminister legte eigenen „Deutschlandplan“ vor

Berlin (dpa). Molotow hat gestern in der Sitzung der vier Außenminister den Eden-Plan abgelehnt und dafür einen eigenen „Deutschlandplan“ vorgelegt, der an erster Stelle die „Bildung einer provisorischen deutschen Regierung“, unkontrollierte Wahlen und Einschaltung „demokratischer Organisationen“ bei der Bildung der provisorischen Regierung vorsieht. Der Plan Molotows, der die Übertragung der sowjetischen Methoden auf Gesamtdeutschland bedeutete, wird von den Westmächten abgelehnt.

Der Vorschlag Molotows sieht mit seiner Reihenfolge folgendes vor: Bildung einer provisorischen gesamtdeutschen Regierung, Vorbereitung eines gesamtdeutschen Wahlgesetzes mit „eindeutig demokrati-

schem Charakter“ durch diese vorläufige Regierung, gesamtdeutsche freie Wahlen ohne „Einmischung ausländischer Staaten“, die vier Besatzungsmächte ziehen bereits vor Beginn der Wahlen den größten Teil

ihrer Besatzungstruppen zurück. Das verringerte Besatzungskontingent dient — für die Sowjetunion in Ostdeutschland, für die Westmächte in Westdeutschland — Kontrollaufgaben.

Wer ist „müde“?

Ein britischer Sprecher, der den neuen Molotow-Plan nach der Sitzung als unannehmbar bezeichnet hatte, teilte zugleich mit, daß die drei westlichen Außenminister Molotow vor Schluß der Sitzung mitgeteilt hätten, daß sie seinen Plan prüfen und am Freitag darauf antworten würden. Molotow selbst habe sich mit den Worten einverstanden erklärt, er könne gut verstehen, daß man nun wahrscheinlich müde sei und daß man sich die Dinge überlegen wolle. Sein Plan könne auch noch in dem einen oder anderen Punkt geändert werden. Molotow fügte hinzu, er habe den Eindruck, daß dieser Plan von den drei Außenministern doch nicht ganz abgelehnt worden sei. Der amerikanische Außenminister Dulles hat daraufhin ausdrücklich betont, wenn Molotow behaupten wolle, daß er, Dulles, den Plan angenommen habe, so sei an diesem Tisch bestimmt einer müde.

Dulles: Ende der Verteidigung

Der amerikanische Außenminister hat Molotows Ausführungen auf der Donnerstag-Sitzung dahin gekennzeichnet, daß der sowjetische Plan das Ende einer Verteidigung Westdeutschlands bedeutete und daß Westdeutschland und die anderen europäischen Mächte den massiven Kräften des Ostens ausgeliefert wären. Bidault stellte fest, er sehe zur Zeit keine Möglichkeit, Edens Plan mit dem Molotows aufeinander abzustimmen.

USA in der Krise

Hamburg. (dpa) Eine rückläufige Wirtschaftskonjunktur in den USA wird sich nach Ansicht des früheren Hamburger Bürgermeisters Max Brauer auch in Deutschland bemerkbar machen. Brauer, der kürzlich von einer mehrwöchigen Amerika-Reise zurückkehrte, sagte gestern in Hamburg, die USA rechneten mit einem Rückgang ihrer Produktion um fünf bis zehn Prozent.

Milde Kritik an Schäffers Haushalt

Mehrbelastungen im kommenden Rechnungsjahr von mindestens einer Milliarde Mark

Bonn. (dpa) Der Bundestag begann gestern die Aussprache über den 27-Milliarden-Haushaltsplan für 1954. Als erster Sprecher kritisierte der SPD-Abgeordnete Schoettle den Etat, der Sparsamkeit am falschen Platz zeige.

Schoettle kündigte an, daß die SPD die von Schäffer gewünschte Erhöhung des Bundesanteils an der Einkommen- und Körperschaftsteuer auf 42 Prozent ablehnen werde. Er fragte den Bundesfinanzminister, wie auf die Dauer die Schaffung einer Verteidigungsmacht ohne Steigerung der öffentlichen Lasten möglich sei. Angesichts der heutigen Situation beharre die Opposition auf dem Prinzip, daß der

soziale Standard zu Lasten der Rüstung verteidigt werden müsse. Die SPD halte außerdem die Etatpositionen der vier neugeschaffenen Bundesminister für besondere Aufgaben für überflüssig.

Dehler: Nicht überheblich werden!

Der FDP-Fraktionsvorsitzende Dr. Dehler sprach von der Gefahr, daß die Bundesregierung überheblich werde und Wert und Bedeutung des Bundestages nicht richtig einschätze. Er sagte, er wolle die Regierung davor warnen, aus der ihr gegebenen Machtfülle eine nur repräsentative Demokratie anzustreben. Dehler empfahl eine intensivere Fühlungnahme zwischen Regierung und Parlament. Er nannte es eine sehr unglückliche Entwicklung, daß sich der Bundesrat zu einem zweiten Parlament entfaltet habe.

Im einzelnen sprach sich Dehler dafür aus, die Bundesbahn von betriebsfremden



PACKEIS AUF DEM RHEIN

Urgewalten der Natur entfalten sich durch die nun schon seit mehr als eine Woche andauernde Kälte. Im Mittelrheingebiet haben sich die Treibeissschollen gestaut, übereinandergeschoben und sich zu einem bizarren Eisteppich vereinigt, der jegliche Schifffahrt auf diesem Gebiet unmöglich macht. Unser Bild, das auf dem Rhein bei Lorch gemacht wurde, zeigt die aufgestauten Eisschollen, die stellenweise schon die mehrere Meter höher liegende Uferstraße erreichen.

Paris will Wirtschaft beleben

Lohnerhöhungen, Kredite und Steuererleichterungen vorgesehen

Paris. (Korr.) Die französische Regierung beschloß gestern auf Vorschlag des Finanzministers Faure, den Mindestlohn für ungelernte Arbeiter praktisch von 100 auf 115 Franc pro Stunde zu erhöhen. Die Unternehmer werden verpflichtet, die niedrigsten Löhne durch Prämien auf 115 Franc pro Stunde aufzubessern. Die Regierung vermeidet dadurch, daß der Mindestlohn selbst erhöht wird, von dem wiederum die anderen Tarife abhängen.

Faure hatte dem Ministerrat seinen Vorschlag zusammen mit einem umfassenden Plan für die Belebung der Wirtschaft vorgelegt. Der Plan sieht in erster Linie eine Hebung der niedrigsten Lohnstufen vor, allerdings nicht in dem von den Gewerkschaften geforderten Umfang. Außerdem

dem sieht der Plan ein auf eineinhalb Jahre verteiltes Investitionsprogramm, Maßnahmen auf dem Kreditsektor und die Senkung des Diskontsatzes der Bank von Frankreich von dreieinhalb auf dreieinviertel Prozent vor. Ziel des Programms ist eine Produktionsausweitung um zehn Prozent bis zum Sommer 1955 und eine entsprechende Steigerung der Kaufkraft.

Zur Förderung der Investitionstätigkeit schlug Faure dem Kabinett Steuererleichterungen, Sonderkredite für den Wohnungsbau und vom Staat garantierte mittelfristige Kredite für die Industrie vor. Dazu soll noch ein Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung kommen. Es gilt jedoch als fraglich, ob die Unternehmer und besonders die Gewerkschaften, deren Lohnwünsche viel weiter gehen, dem Programm zustimmen werden.

Krawall um EVG

Paris. (Korr.) Zu erregten Tumulten kam es bei einer öffentlichen Diskussion über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft im Pariser Stadttell Montparnasse. Rechtsradikale Versammlungsteilnehmer stürmten die Rednertribüne, warfen den langen Konferenztisch um und bedrohten den stellvertretenden Ministerpräsidenten Teilgen. Teilgen ist ein entschlossener Befürworter der Europaarmee. Nur durch sehr energisches Eingreifen der Polizei, die sieben Personen zur Wache abführte, konnte die Ruhe wiederhergestellt werden.

Zum Schluß des Diskussionsabends stimmten die rechtsradikalen Ruhestörer royalistische Lieder an, während sich die Angehörigen der volkrepublikanischen MRP um ihren Präsidenten Teilgen scharten und die Marseillaise sangen.

Home Fleet läuft aus

London. (Korr.) 35 Einheiten der britischen Home Fleet laufen heute morgen zu den großen Frühjahrsmanövern in Richtung Gibraltar aus.

Wie wird das Wetter?

Langsame Frostmilderung

Der Kern des wetterbestimmenden Hochs verlagert sich nach Südrußland, doch bleibt eine Hochdruckbrücke über Norddeutschland und Nordsee zum Atlantik, die sich nur langsam nach Süden schiebt. Damit hört der Zustrom kalter Luft von Osten auf. Die über Westeuropa lagernde Kaltluft mildert sich langsam. Vorhersage für Freitag: Schwache bis mäßige Winde vom Ost. Heiter bis wolkeig und nur im Bergland leichte Schneefälle. Temperaturen tags auf 1 bis 3 Grad unter Null ansteigend. Nachts mäßiger bis starker Frost.

Weitere Aussichten: Gelegentlich etwas Schneefall und weitere Milderung, aber kein durchgreifendes Tauwetter.

Zehn Hinrichtungen in Nairobi

Rekordernte in China — Bau eines Kraftwerks in Guinea

Acht Kikuyus und zwei Angehörige des Embu-Stammes wurden in Nairobi hingerichtet. Sechs von ihnen waren wegen illegalen Waffenbesitzes zum Tode verurteilt worden, die anderen wegen Mordes.

Ein Rekorderte an Getreide hat China im vergangenen Jahr gehabt. Sie übertraf um 16 Prozent die höchste Vorkriegsernte.

Ein Zwei-Milliarden-Kilowatt-Kraftwerk baut Frankreich am Konkoua-Fluß im Herzen von Guinea in Westafrika. Der Strom soll für die Erzeugung von Aluminium verwendet werden.

Ihr 25. Kind hat eine 42jährige Farmerfrau in Fort Kent im USA-Staat Maine zur Welt gebracht. Von ihren übrigen Kindern sind 18 noch am Leben.

Königin Elisabeth eröffnete gestern das Parlament des australischen Staates Neusüdwales.

Über den Fall Ernst sprach am Mittwoch der deutsche Botschafter in Paris mit dem Staatssekretär Schuman.

Das Befinden des Papstes bessert sich ständig, doch bedarf der Genesende noch äußerster Schonung.

Bei einer Nachwahl zum Unterhaus in Ilford in Essex setzte sich der konservati-

tive Kandidat, ein Vetter des Außenministers Eden, gegen den Labour-Kandidaten durch.

Südkoreanische Truppen haben den kommunistischen Partisanenführer Bang Chung Kun getötet.

Die USA-Bombervorläufer sollen bis zum Jahre 1956 restlos auf Düsenantrieb umgestellt sein.

In Madrid erwartet man für das Frühjahr den Besuch des argentinischen Staatspräsidenten Peron.

Die 350 Opfer der Katastrophe in Alahabad wurden auf riesigen Scheiterhaufen am Ganges-Fluß verbrannt.

Zum Tode verurteilt wurden in Casablanca acht Marokkaner, weil sie im November vergangenen Jahres einen Zug überfallen hatten.

Ihren 100. Geburtstag feierte in Pilsning an der Isar die aus ihrer böhmischen Heimat vertriebene Anna Hammerlindl. Sie kann weder lesen noch schreiben. Ihre Großmutter erreichte ein Alter von 104 Jahren.

In London wird der Besuch des japanischen Ministerpräsidenten Yoshida erwartet.

Schritt vorwärts

O.H.D. Die Verhandlungen in Berlin laufen gar nicht so quer, wie es im ersten Augenblick scheint. Zwar streiten sich die Außenminister, äußerlich gesehen, um die freien Wahlen in Deutschland, in Wirklichkeit wird aber in aller Gründlichkeit eine andere Kardinalfrage behandelt: die europäische Sicherheit. Der USA-Außenminister Dulles hat mit erfreulicher Offenheit das Krebsübel dieser Konferenz aufgedeckt, das beseitigt werden muß, sollen die Verhandlungen entscheidende Fortschritte machen: das gegenseitige Mißtrauen.

Dieser Tage hat ein bekannter Sowjetdiplomate in Berlin geäußert, die Russen hätten an sich nichts gegen freie Wahlen, auch wenn diese eine „fortschrittliche Regierung“ im Gefolge hätten. Das einzige Interesse Moskaus bestehe darin, ein Deutschland als Nachbarn zu haben, von dem es nicht wieder militärisch bedroht werde. Die Russen seien bereit, so sagte der sowjetische Diplomat, gemeinsam mit den drei anderen Außenministern einen Weg zu suchen, auf dem sich die für Moskau unabdingbare Sicherheitsgarantie erreichen lasse. Nun, es scheint, daß die Berliner Konferenz auf dem besten Wege ist, hier ein Kompromiß zu finden, denn am Mittwoch hat der Westen einige ganz entscheidende Konzessionen gemacht. Es kommt nun darauf an, daß Molotow gleichfalls einlenkt, damit das Sicherheitsproblem eine Lösung findet, die beide Seiten befriedigt.

Im Eden-Plan war vorgesehen, daß eine gesamtdeutsche Regierung befugt sein sollte, internationale Verpflichtungen der Bundesregierung und der Sowjetunion zu übernehmen. Der USA-Außenminister hat nun diesem Satz zwei entscheidende Worte hinzugefügt: „oder abzulehnen“. Das bedeutet, daß nach westlicher Ansicht die kommende gesamtdeutsche Regierung eine echte Entscheidungsfreiheit besitzen soll, daß sie also die Bonner und Pariser Verträge annehmen oder aber auch ablehnen kann, ohne daß ihr daraus politische Nachteile entstehen. Der französische Außenminister Bidault betonte mit Nachdruck, daß ein vereinigtes Deutschland absolut nicht automatisch an die Verträge gebunden sei.

Bisher hatte Molotow geglaubt, daß die Bonner Verträge auch bei einer Wiedervereinigung Deutschlands 50 Jahre gelten sollen. Eden versicherte den Russen jedoch, daß der Deutsch-Deutsch-Vertrag nur bis zum Abschluß eines Friedensvertrags gelten solle. Also ist auch hier den Russen in einem entscheidenden Punkt entgegengekommen worden.

Daß Molotow eine Volksabstimmung in Gesamtdeutschland über die Frage verlangte: „EVG oder Friedensvertrag“, ist einer seiner bekanntesten Propagandastiche, die er wohl selber nicht ernst nimmt, denn selbstverständlich müßten bei einer derartigen Volksabstimmung die gleichen Voraussetzungen geschaffen werden wie bei freien Wahlen. Bidault hat deshalb den sowjetischen Außenminister nicht umsonst erstaunt gefragt, weshalb er sich einen Umweg machen wolle, ganz abgesehen davon, daß die Fragestellung Molotows reichlich merkwürdig ist. Besser würde sie lauten: Will das deutsche Volk einen Friedensvertrag, wie ihn Moskau diktiert, oder einen frei ausgehandelten Vertrag mit einer gesamtdeutschen Regierung, wie ihn der Westen vorschlägt.

Am Rande sei noch vermerkt, daß am Mittwoch der sowjetische Ministerpräsident Grotewohl Stunde um Stunde wartete, um eine Regierungserklärung vor der Volkskammer abzugeben, weil die Stellungnahme Molotows auf der Berliner Konferenz noch nicht bekannt war. Endlich war dann spät abends das Stichwort aus der Sowjetbotschaft bekannt, worauf Grotewohl eine Volksabstimmung über die Bonner und Pariser Verträge forderte, genau wie sein Herr und Meister Molotow. Und mit solchen Schallplatten soll die Bonner Regierung verhandeln? Das ist ein bißchen zu viel verlangt!

Unheimliche „Fracht“ nach Sibirien

Alle Vierteljahre ein Transport in die UdSSR — Systematik der Menschen-Verschleppungen

Außer den zurückgehaltenen Kriegsgefangenen, über deren Zahl und Schicksal mehrere Veröffentlichungen des DRK-Präsidiums Aufschluß gaben, befindet sich in sowjetischen Straflagern noch eine weitere große Gruppe von Deutschen, deren Behandlung nach den vorliegenden Nachrichten erheblich schlechter ist als die der ehemaligen Wehrmachtangehörigen. Es handelt sich um Bewohner Berlins und der Sowjetzone, die nach 1945 unter Vorgabe der verschiedensten Gründe verhaftet und nach Rußland verschleppt worden sind. Diese unschuldigen Opfer des MWD leben über die ganze Weite des Sowjetreiches verstreut: im Ural, an den großen sibirischen Strömen Lena und Jenissei sowie am Baikalsee.

Dr. Helmut Stange, ein Potsdamer Rechtsanwalt, der jetzt nach Bonn entlassen wurde, schätzt ihre Gesamtzahl auf etwa 20.000.

Knotenpunkte der Verschleppung

Der Leidensweg Dr. Stanges begann 1947 in Potsdam. Ahnungslos von einem Gerichtstermin kommend, wurde er in ein Auto geladen und fand sich im MWD-Gefängnis wieder. Später im Konzentrationslager Sachsenhausen bei Oranienburg wurde sein körperlicher Zustand so schlecht, daß man ihn mehrere Transporte nach Rußland überschlagen ließ. Während dieser Zeit begann der in-

haftierte Anwalt Beobachtungen über die Systematik der Menschenverschleppungen anzustellen. Er hat dies später in Rußland fortgesetzt und dabei mehr als 2000 Mitgefangene über ihr Schicksal, Zeitpunkt der Festnahme, Transportweg und sonstige Einzelheiten befragt.

Die sowjetische Sicherheitspolizei, die in den letzten Jahren mehrfach ihren Namen geändert hat, war damals die absolute Herrscherin in den fünf Ländern der Zone. Allein der Anblick einer ihrer Limousinen, in denen sie ihre unheimliche „Fracht“ beförderte, erweckte das kalte Grauen bei den Bewohnern der mitteldeutschen Städte und Dörfer. Die

Schicksale der für die Überführung nach Rußland vorgesehenen Liefen — das hat Dr. Stange festgestellt — in bestimmten Zeiträumen an verschiedenen Knotenpunkten zusammen. Von 1945 bis Juli 1948 ging alle Vierteljahre ein Transport von 300 bis 350 Gefangenen aus dem Zuchthaus Torgau in die UdSSR, daneben in den ersten beiden Jahren Kontingente in unbekannter Größe über Liegnitz. Vom Sommer 1948 bis zum Februar 1950 war Sachsenhausen der Sammelpunkt, die Quote blieb die gleiche wie in Torgau. Später kamen die Konvois direkt aus der MWD-Zentrale Berlin-Lichtenberg, und zwar monatlich 100 bis 150 Personen. Hinzuzurechnen sind noch einige große „außerplanmäßige“ Sammeltransporte aus den KZs Sachsenhausen und Buchenwald.

Ohne Verhandlung

Die Inzassen der scharf bewachten Züge waren Männer und Frauen aus allen Schichten der Bevölkerung, besonders viele natürlich aus den Kreisen der „bürgerlichen Opposition“, nicht linientreue Funktionäre der Ost-CDU und LDP, aufrechte Sozialdemokraten, daneben aber auch politische „Farbloser“. Im Falle von Dr. Stange genügt gelegentliche Äußerungen gegen die Oder-Neiße-Grenze, um ihn der „Spionage, Sabotage und sowjetfeindlicher Propaganda“ zu bezichtigen. Eine Gerichtsverhandlung fand niemals statt. Das Urteil auf eine längere Freiheitsstrafe erging durch „Beschluss“ einer Kommission. Es wurde von einem MWD-Gefreiten zwischen Tür und Angel mitgeteilt.

Die Odyssee des Potsdamer Rechtsanwalts führte u. a. auch durch das Moskauer Lubjanka-Gefängnis. Hier traf er deutsche Kinder, die zum Zeitpunkt ihrer Verschleppung aus Ostpreußen zwölf Jahre alt gewesen waren. Später ging es, über ein Lager im Nordural zur Halbinsel Kamtschatka und schließlich durch ganz Sibirien zum Baikalsee. „Es gab Lager, in denen ich der einzige Deutsche war“, berichtet Dr. Stange. Man hatte die Zivilinternierten aus der Sowjetzone bewußt auf die verschiedensten

Weshalb soll Churchill gehen?

„Manchester Guardian“: Wir haben keinen Besseren

London. (Korr.) Der liberale „Manchester Guardian“ wendet sich nachdrücklich gegen Versuche, Churchill zum Rücktritt zu bewegen.



„Was hat Sir Winston getan, um seinem Land oder seiner Partei zu schaden?“, fragt das Blatt und fügt hinzu: „Er steht mit keinem seiner Minister auf Kriegsfuß. Er kann ein besseres Staatsdokument abfassen und bessere Reden halten als jeder seiner Minister. Nichts deutet darauf hin, daß seine geistige Kapazität erschöpft ist. Unser Kabinett strotzt nicht gerade von potentiellen Premierministern. Eden ist der Nachfolge würdig, aber er ist kaum ein Mann des kraftvollen Vorgehens. Sir Winston hat bei all seiner angeblichen Senilität noch immer mehr Dynamik und Feuer.“

Eden hat gegenwärtig eine Aufgabe, die ihn auf Monate beschäftigen kann. Falls er Premier wird, wer sollte dann Außenminister werden? Das Feld ist dünn gesät. Die wirkliche Frage ist, ob wir einen schlechten Premierminister haben oder nicht. Das allgemeine Urteil muß lauten, daß wir viele gehabt haben, die

schlechter waren und daß kein besserer unmittelbar in Sicht ist. Churchill ist klug genug, um zu wissen, wann er abtreten soll. Er wird mit einem Fanfarenstoß und in Ehren gehen. Warum sollte man ihm die Wahl des Zeitpunktes nicht selbst überlassen?

Trauerfeier für Baumbach

Hamburg. (dpa) In einer Trauerfeier an Bord des argentinischen Motorschiffes „Yapeyu“ übergab Kapitän Carrere gestern im Hamburger Hafen die sterblichen Überreste des ehemaligen Obersten Werner Baumbach den Angehörigen.

Die blau-weiß-blaue Flagge Argentiniens und die Farben des Bundes deckten den mit Kränzen geschmückten Sarg an Deck des Schiffes.

Fliegergeneral a. D. Sachs bezeichnete den Toten als ein Vorbild, dessen Name in die Geschichte der Fliegerei eingegangen sei.

Moskau vergibt Aufträge

Moskau. (Reuter) Der sowjetische Außenhandelsminister Kabanow hat gestern einer Gruppe von 40 britischen Geschäftsleuten in Moskau mitgeteilt, daß die Sowjetunion bereit sei, in den nächsten drei Jahren Aufträge im Werte von über 400 Millionen Pfund (4,8 Milliarden Mark) nach Großbritannien zu vergeben. Sie denke dabei an die Lieferung von Tankern, Elektrizitätswerken, Frachtschiffen und Konsumgütern.

90 Mark für eine Übernachtung

Unterhaus-Kritik der Preise auf dem Londoner Flughafen

London. (Korr.) Im britischen Unterhaus kritisierten die Labour-Abgeordneten Dods und Hynd, daß dem sowjetischen Pädagogen Professor Paul Ostreich für einen erzwungenen Aufenthalt auf dem Londoner Flughafen 90 Mark abgenommen worden seien.

Ostreich, der Ende Dezember vergangenen Jahres zu einer „Friedenskonferenz der Lehrer“ nach London gekommen war, erhielt keine Einreiseerlaubnis und wurde,

nachdem er die Nacht unter Bewachung auf dem Flughafen verbracht hatte, nach Deutschland zurückgeschickt. Die Labour-Abgeordneten sagten, es wäre dann doch billiger, die nicht genehmigten Ausländer im Luxushotel Dorchester unterzubringen. Luftfahrtminister Lennox-Boyd erwiderte, es wäre besser, wenn Ausländer, die mit einer Einreiseverweigerung rechnen müßten, überhaupt nicht nach Großbritannien kämen.

In Frankreich fielen in den letzten 24 Stunden wieder 15 Menschen der Kälte zum Opfer. Der populärste Mann in Frankreich ist zur Zeit der Abbe Pierre, der eine große Hilfsaktion für die Obdachlosen eingeleitet hat. Über Rundfunk und in der Presse ruft er zu Spenden auf. Bisher sammelte er einhundert Tonnen Kleidungsstücke und 780.000 Mark.

Spanien verzeichnet die stärksten Schneefälle seit dem Jahre 1800. In Sevilla ist die Schneedecke 30 Zentimeter dick. In Wien sind Gas und Wasser knapp geworden. Während der Gasdruck wegen des starken Verbrauchs auf die Hälfte zurückging, werden die Wasservorräte voraussichtlich Anfang nächster Woche erschöpft sein. Auf dem Traunsee fielen die Schwäne ein und mußten durch Aufhaken des Eises aus ihrer mitleidigen Lage befreit werden.

In der König-Vladimir-Straße, einer der belebtesten Straßen Belgrads, wurde ein hungriger Wolf geschickt, der nach Nahrung suchte. Er tauchte während eines Schneesturms auf und war bald wieder verschwunden.

Kampf um Laos



Die in Nord-Laos eingedrungene „Eiserne Vietminh-Division“ erreichte gestern etwa 80 Kilometer nördlich von Luang Prabang den äußeren Verteidigungsring der laotischen Residenzstadt. Der Stützpunkt Muang Ngoi und der Ort Muang Sai im Vorfeld des Ringes wurden von den Vietminh-Truppen erobert. Während die französischen Truppen den nachfolgenden Marschäulen des Gegners in dem von Tigern wimmelnden Dschungel hartnäckige Rückzugsgefechte liefern, begann eine Flotte von Transportflugzeugen Verstärkungen nach Luang Prabang zu fliegen. Weit auseinandergezogen, um den Bomben der französischen Flugzeuge zu entgehen, nähert sich die „Eiserne Division“ der Stadt. Der Kampf um Luang Prabang, eine der schönsten Städte Südostasiens, wird voraussichtlich in wenigen Tagen beginnen. Der 80jährige König von Laos will seine Residenz nicht verlassen.

Strafлагer aufgeteilt. Es bestand keine Briefverbindung mit der Heimat. Selbst die DRK-Karten, die auf dem Rücktransport im Lager Tapiau ausgegeben wurden, haben ihre Empfänger nicht erreicht. Selbstverständlich konnten unter diesen Voraussetzungen auch keine Pakete empfangen werden. Weihnachtsfeiern waren ebenfalls streng verboten.

England rechnet mit Tauwetter

Hilfsaktionen eines französischen Pfarrers für die Obdachlosen

Spanien verzeichnet die stärksten Schneefälle seit dem Jahre 1800. In Sevilla ist die Schneedecke 30 Zentimeter dick.

In Wien sind Gas und Wasser knapp geworden. Während der Gasdruck wegen des starken Verbrauchs auf die Hälfte zurückging, werden die Wasservorräte voraussichtlich Anfang nächster Woche erschöpft sein. Auf dem Traunsee fielen die Schwäne ein und mußten durch Aufhaken des Eises aus ihrer mitleidigen Lage befreit werden.

In der König-Vladimir-Straße, einer der belebtesten Straßen Belgrads, wurde ein hungriger Wolf geschickt, der nach Nahrung suchte. Er tauchte während eines Schneesturms auf und war bald wieder verschwunden.

Mißglückte Anbiederung

Berlin. (dpa) Der Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses, Dr. Suhr, lehnte gestern unter Zustimmung des Hauses den Empfang einer Abordnung des kommunistischen „Großberliner Komitees der Kulturschaffenden“ ab. Das Komitee hatte Dr. Suhr telegraphisch gebeten, als „Delegierter einer Gesamtberliner Konferenz von Kulturschaffenden“ empfangen zu werden. Dr. Suhr betonte, erst wenn die Verkehrsbehinderungen in Berlin beseitigt und insbesondere der freie Vertrieb von Druck-erzeugnissen ermöglicht würde, könne er eine solche Delegation empfangen.

Die Liebe der Diana von Stjärnö

ROMAN VON BIRGIT SPARRE

COPYRIGHT BY DONAU-VERLAG, WIEN-MÜNCHEN

2.

Margarete Stjärnudd starb bei der Geburt ihrer kleinen Tochter, und mit dem Augenblick der Geburt Dianass zog die Trauer auf Stjärn ein. Der Tod seiner Frau traf Jan Gustav Stjärnudd wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Von diesem Tage an empfing er keinen Besuch mehr, nicht einmal seine nächsten Anverwandten. Das Kind wollte er nicht sehen. Er fragte nicht einmal, ob das Mädchen lebe oder tot sei. Anne-Marie, die alte Pflegerin ihrer Mutter, die mit Margarete Rudenfeldt nach Stjärn gekommen war, trug das Kind in ein sonniges Mansardenzimmer und umsorgte es mit ihrer Zärtlichkeit. Geduldig harrte sie aus. Aber sie schreckte auch nicht davor zurück, Baron Jan Gustav ihre Meinung zu sagen.

„Der kleine Engel kann weiß Gott nichts dafür, daß seine Mutter starb. Das meint wohl der Baron auch. Es wäre verrückt, sich in die Trauer zu vergraben“, fügte sie hinzu — Anne-Marie war ein kräftiges Weib und hatte für Gefühle keine Zeit.

Baron Jan Gustav gab keine Antwort. Er zuckte mit den Schultern und brütete weiter vor sich hin.

Aber Anne-Marie stand noch auf ihrem Platz bei der Tür.

„Hat der Herr Baron nichts zu sagen?“, fragte sie laut.

Da sah Jan Gustav Stjärnudd auf und zog die Augenbrauen hoch.

„Hm, daß Anne-Marie gehen kann, denn hier wird sie nicht gebraucht.“

„Ich werde Herrn Baron nicht stören“, sagte die Pflegerin, machte ihre kurze Verbeugung und schlug die Tür mit einem Knall zu, den man im ganzen Hause hören konnte.

Ohne Umweg ging sie in die Küche, wo die Leute jedesmal neugierig auf das Ergebnis einer solchen Unterredung warteten. „Er wird sie nie sehen wollen“, sagten sie.

Dann stemmte Anne-Marie zornig die Arme in die Seiten, stellte sich in die Mitte der Küche und sagte mit ihrer rauhen Stimme:

„Ihr seid ja Schafköpfe, alle zusammen, denkt an mein Wort! Er wird sie sehen, und wenn er sie einmal gesehen hat, wird er in das Mädchen so verliebt sein, daß er sie keine Minute mehr losläßt.“ Und sie fuhr mit sanfterer Stimme fort: „Ich habe in meinem Leben, weiß Gott, schon mit vielen Kindern zu tun gehabt, aber noch mit keinem, das so süß und lieb war. Es schaut aus, als wäre es nur aus Luft und Sonnenschein.“ Sie drehte sich auf dem Absatz um und ließ die anderen zweifelnd über das weitere Schicksal von Stjärn zurück, um ihrer Arbeit nachzugehen.

„Ja, wär' das nur ein Junge“, sagte der alte Diener Anders, „dann wäre der Baron gar nicht so...“

„Zwei solche Unglücke auf einmal können jeden verrückt machen“, sagte die Köchin Lotta, „erst der Tod der Baronin und dann die Geburt eines Mädchens!“

„Soll der kleine Wurm als Unglück gerechnet werden?“ fragte Tilda.

„Wenn einer einen Jungen will und ein Mädchen kriegt, ist das vielleicht kein Unglück?“, Auf diese scharfe Antwort wagten weder Tilda noch der alte Anders etwas zu erwidern.

Als bereits vier Monate vergangen waren, ohne daß Baron Stjärnudd seine Tochter gesehen hatte, und das Kind noch immer nicht getauft war, verlor Anne-Marie die Geduld, und sie beschloß eines Tages, den Baron zu überumpeln. Sie nahm das kleine Wesen in ihre Arme und trug es hinunter in die Bibliothek, wo Baron Stjärnudd immer nach dem Essen saß und seine Pfeife rauchte.

Ohne anzuklopfen trat sie ein, ging auf den Baron zu und legte das kleine Mädchen wortlos in seine Arme. Baron Stjärnudd war so überrascht, daß er ganz mechanisch das kleine, weiße Bündel annahm und an die Brust drückte.

Als er sich vom ersten Schrecken erholt hatte, sah er ein kleines, rosiges Gesicht, umrahmt von hellem Haar, das sich an der Stirn kräuselte. Er sah ein paar tiefblaue Augen, feucht und scheu, einen kleinen, roten Mund, der ganz zart lächelte, und ein paar kleine, dicke Arme, die sich ihm entgegenstreckten. Er fühlte die Wärme des kleinen Körpers, und in diesem Augenblick durchströmte ihn ein neues, starkes Gefühl: dieses kleine Wesen war ihm näher als alle anderen Menschen der Welt. Er war Vater, und was dieses Wort enthielt, begriff Jan Gustav Stjärnudd erst, als er der großen Zärtlichkeit inne wurde, mit der er schon seit geraumer Zeit auf das kleine, mütterlose Mädchen niederblickte.

„Anne-Marie“, sagte er plötzlich, „weißt du, daß sie Rehaugen hat? Sie soll Diana heißen, und noch in dieser Woche wird getauft... Das wird eine Taufe, die Stjärn Ehre macht, eine Taufe nach alter Tradition.“

Anne-Marie stand die ganze Zeit still und wagte kaum zu atmen. Als sie nun den strengen, grauhäutigen Mann sah, wie er das Kind in seinen Armen hielt, verschlug

es ihr fast die Sprache — das geschah selten —, und sie mußte einige Male schlucken, ehe sie sprechen konnte.

„Es wird alles so getan, wie der Herr Baron befehlen“, sagte sie mit beinahe weicher Stimme. „Wie der Herr Baron befiehlt“, wiederholte sie.

Als Anne-Marie an diesem Tag in die Küche kam, war sie stolz wie ein Feldherr, der die Meldung von einer gewonnenen Entscheidungsschlacht erstattet.

„Daß es so kommen mußte — wußte ich schon immer, denn ich — ich kenne ja den Baron.“ Mit diesen Worten schloß sie ihre ausführliche Beschreibung dieses großen Ereignisses.

In den folgenden Tagen fand Jan Gustav Stjärnudd selbst den Weg zu dem sonnigen Mansardenstübchen, in dem sein kleines Mädchen lag und zwischen Spitzen und Tüll schlief. Er war ein neuer Mensch. Die Trauer hatte keine Macht mehr über ihn. Sein Rücken wurde wieder gerade, und mit neu erwachtem Interesse kümmerte er sich selbst um den Hof.

Zur Taufe auf Stjärn gingen die Einladungen an alle Höfe rund um den See. An die Riddercronas auf Heljö, die Riddercronas auf Björksund, die Ehrenfalcks auf Lindö und an den Schwager des Barons, an Henrik Lorenz Rudenfeldt auf Ekenäs.

An einem der letzten Septembertage, als die Herbstblumen in ihren schönsten Farben standen und die Luft ganz klar war, wurde Diana Stjärnudd von dem alten Probst Jacob Milenius im blauen Salon auf Stjärn getauft. Die Propstin Emma kam in ihrem schwarzen Seidenkleid schon eine Stunde früher, um das kleine Mädchen in das Taufkleid ihrer Großmutter, der schon lange verstorbenen Baronin Christina Stjärnudd, einer geborenen Riddercrona, zu stecken.

Baron Jan Gustav hielt selbst Diana über der Taufe. Während der ganzen Handlung lag das Kind still in seinen Armen.

Also, ladies wir mal

In London erkundigte sich Oma Knöbebeck nach Zugverbindungen. Im besten Deutsch gab man ihr Auskunft. Trotzdem blickte sie den Auskunftsbereiten hilflos an: „Wann fährt der Zug?“ Der Beamte erklärte es geduldig noch einmal. Wieder verständnislos Kopschütteln. Nachdem man ihr noch in Englisch, Französisch und Italienisch Auskunft gegeben hatte, sagte Oma: „Geben Sie sich keine Mühe, ich habe mein Hörrohr im Koffer gelassen.“ Also schrieb man ihr die Angaben auf einen Zettel zurück und bat:

„Ach, wären Sie wohl so freundlich, mir das vorzulesen? Ich habe nämlich meine Brille vergessen.“

UNSERE Heimat

Warenkundliche Vorträge der Fachvereinigung Textil

Kreis Olpe. Der Einzelhandelsverband Südwestfalen, Kreisfachvereinigung Textil, teilt mit: Im Einvernehmen mit der Industrievereinigung Chemiefaser in Frankfurt finden am Dienstag, dem 9. Februar, um 20 Uhr in Attendorn (Hotel Rauch) und am Mittwoch, dem 10. Februar, um 20 Uhr in Altenhundem (Bahnhofshotel Hackethal) warenkundliche Lichtbildervorträge über die Chemiefaser statt. Die heimischen Geschäftsinhaber der Textilbranche werden gebeten, ihr Verkaufspersonal einschließlich der Lehrlinge zu diesem Vortrag mitzubringen. Nachdem der erste Vortrag am 16. Nov. 1953 in Olpe einen mehr als guten Anklang gefunden hat, ist jetzt die Möglichkeit geschaffen, daß auch die Mitglieder der Kreisfachvereinigung Textil des unteren Biggetals, sowie des Lennetales in die Lage versetzt werden, in den Abendstunden diesen für das Verkaufsgeschäft sehr interessanten Vortrag zu hören. Für das Verkaufspersonal ist die Teilnahme ebenfalls sehr nützlich. Die Chemiefaser gewinnt immer mehr an Bedeutung, und es dürfte für das Verkaufsgeschäft unumgänglich notwendig sein, daß nicht nur die Mitglieder der Fachvereinigung selbst, sondern auch das Personal über die Eigenschaften der Chemiefaser und deren Verwendung in der Textilverarbeitung eingehend aufgeklärt wird. Erst kürzlich war in der Tagespresse über die Chemiefaser „Terylene“ zu lesen, die eine der jüngsten Schöpfungen der Industrie ist und bereits in USA stark gefragt ist. Der Vortragabend wird sich für alle Teilnehmer sehr interessant gestalten.

Leiztes Angebot

für den Winter-Schlussverkauf

Posten

Damen-Schlüpfer weiß

schwere, hochwertige und sehr solide Qualität Gr. 42 Stück DM 1,95
Größe 48 + 50 Stück DM 2,50
Größe 52 + 54 Stück DM 2,75

Posten

Blaue Arbeitsjacken

Qualität I = blau Körper prima Größe 48 bis 54 DM 5,95
Qualität II = Fischgrättdrell extra schwere, starke Qualität Größe 48 bis 54 Stück DM 7,90

Kobbekus & Eibach, Olpe

Olper Stadtspiegel

Aenderungen des Bauplanes hatte die Bau- und Grundstückskommission dem Stadtparlament vorgeschlagen, weil nach den Ausführungen von Bürgermeister Müller „die Stadt Olpe schneller gewachsen sei, als man damals erwarten konnte“, und weil allen Ausnahmen künftig vorgebeugt werden soll, wie Stadtbaumeister Loeser erklärte. Am Rhoder Weg, wo seit 1948 über das Haus Funke hinaus gebaut wurde, soll künftig die eingeschossige, offene Bauweise (BIO; reines Wohngebiet) Anwendung finden. — An der hinteren Kolpingstraße, in der bekanntlich die Bäckerschule liegt, wird von der Straße „Am Sonnenhang“ an die bisher vorgeschriebene eingeschossige Bauweise in ein zweigeschossige (BIIo;

reines Wohngebiet) geändert. Ferner wurde die Umwandlung des Baugebietes BIIo (zweigeschossige Bauweise) in BIo (eingeschossig) an der linken Seite an der Keeschlade und an der rechten Seite zu Beginn der Gartenfelder Straße vorgenommen, während für den ersten Bauplatz an der Keeschlade noch die zweigeschossige Bauweise gilt. — An der äußeren Biggestraße, zur entstehenden neuen Volksschule Olpe-Rüblinghausen hin, wird im erweiterten Baugebiet die zweigeschossige Bauweise (CIIo; gemischtes Wohngebiet) angewandt. Das Baugebiet rechts oberhalb der Biggestraße, vom Hang ab bis zur Stadtgrenze wird als BIO (eingeschossige Bauweise; reines Wohngebiet) ausgewiesen. — Für das Gebiet oberhalb der Fabrik Schmiedag an der rechten Seite der Bruchstraße gilt die zweigeschossige Bauweise (gemischtes Wohngebiet; BIIo). Der dortige Separationsweg soll späterhin als Straße ausgebaut werden. — Auf die weiteren sieben Aenderungen des bisherigen Baugebiets-

planes werden wir noch zurückkommen. Zu bemerken ist noch, daß die Aenderungen erst dann in Kraft treten, wenn die Regierung in Arnberg ihre Zustimmung gegeben hat. Das Stadtparlament wurde gebeten, die Angelegenheit beschleunigt zu erledigen.

Ihren 80. Geburtstag kann heute Frau Maria Orb geb. Reperich, wohnhaft Biggestraße 19, begehen. Der Altersjubiläum, die zu den treuen Leserinnen des „S. V.“ gehört, gelten zum Geburtstag unsere besten Wünsche für einen noch recht langen und gesegneten Lebensabend!

Olper Filmschau. Das Filmtheater bringt im neuen Programm den ersten Farbfilm mit Heinz Rühmann, einen Jubiläumsfilm der Berolina unter dem Titel „Briefträger Müller“. Diese lustige Verwechslungskomödie, in Farben vorgeführt, wird den Filmbesuchern eine humorgewürzte Unterhaltung bereiten. „Briefträger Müller“ ist ein echtes Volksstück, ein modernes Märchen mit viel Herz und guter Laune. Der bescheldene Titel besagt nichts hinsichtlich der bunten, fröhlichen Einfälle, die der Film serviert. Partnerin von Rühmann ist Heli Finkenzeller; ferner wirken mit: Harald Paulsen, Oskar Sima und Trude Hesterberg. Es singt Ilse Hübner und spielt das Orchester Egon Kaiser. — Samstag und Sonntag wird außerdem der abenteuerliche Filmstreifen „Die silberne Peitsche“ vorgeführt.

Kritische Parlamentsdebatte

Um Presse und öffentliche Meinung — Für sachliche Beurteilung

Olpe. Ein frischer und zugleich kritischer Zug ging durch die verschiedenen Debatten in der letzten Stadtparlamentssitzung. Auch der Presse wurde mehrfach Erwähnungen getan; nicht etwa im negativen, sondern in einem aufbauenden positiven Sinne.

Wir hatten uns bei unserem Sitzungsbericht vorbehalten, auf diese Aussprache noch einmal zurückzukommen. A propos: Presse! Stadtv. Liese richtete an das Parlament bzw. die Verwaltung die Frage, ob es nicht ratsam sei, gewisse Probleme schon vor der Beschlussfassung im Stadtparlament öffentlich, d. h. in der örtlichen Presse aufzuzeigen. Er meinte, daß man die zur Beratung und Beschlussfassung stehenden Vorlagen den Pressevertretern nicht erst kurz vor Sitzungsbeginn in die Hand drücken sollte.

Wir kennen die Umstände, die zu der jetzt üblichen Regelung geführt haben. Mit dem Stadtv. Liese, der sich hier durchaus nicht nur „pressefreundlich“ zeigen wollte, sondern offenbar die Sache als ein ehrliches Anliegen im Interesse der Allgemeinheit betrachtete, hatten wir es gelegentlich ebenfalls zu bedauern, daß die Presse nicht in der Lage war, frühzeitig genug (für die Einwohner) kommunalpolitische Fragen, die zu einer Beschlussfassung drängen, vor der interessierten Öffentlichkeit zu erörtern. Der Vorgang blieb dann immer der gleiche: Interne Beschlussfassung des Haupt- und Finanzausschusses — Kurze Diskussion im Stadtparlament und schon Beschlüsse (nach Vorlage) — Eiliger Einblick der Pressevertreter in die so kurz überreichten Vorlagen — Mangelnde öffentliche Anteilnahme der Bevölkerung, d. h. Desinteressiertheit an den kommunalen Dingen!

Auf Stadt- und Kreisebene sind die früher üblichen Pressekonferenzen sanft eingeschlafen. Und nun „entdeckt“ auf einmal ein Stadtverordneter — mit löblicher Einsicht — das Dilemma! Wie sag' ich's meinem Volke? Wie bringe ich die breite Öffentlichkeit zum Verstehen der gefaßten Beschlüsse? Man wünschte seitens der Verwaltung und des Stadtverordnetenkollegiums, daß die Bevölkerung die einzelnen Vorgänge (z. B. Olpebachregulierung) sachlich beurteilen

möge. Solch sachlich-ungefärbtes Urteil ist aber nur dann möglich, wenn die Einwohnerschaft ausreichend und rechtzeitig mit überzeugenden Argumenten unterrichtet wird und nicht zusehen muß, wie die Entscheidungen mit nachträglicher Begründung getroffen werden!

• Bleiben wir bei der letzten Parlamentssitzung mit der lebhaften Debatte über die Verkehrsregelung in der Westfälischen Straße: Die Stadt hatte ein beiderseitiges Halteverbot gewünscht (mit Ausnahmebestimmung für die anliegenden Geschäfte); das Straßenverkehrsamt (Kreis) hat eine andere, inzwischen bekannte Regelung autoritativ vorgenommen. Im Stadtparlament beklagte man sich nun darüber, daß man zuvor nicht noch einmal gehört worden war, sondern einfach vor vollendete Tatsachen gestellt worden sei, obgleich dem Straßenverkehrsamt die letzte Entscheidung in dieser Angelegenheit durchaus zustand.

„Autoritäre Demokratie“ meinte der Stadtv. Dr. Köster, der darauf hinwies, daß bei einer späteren Aenderung der jetzt vorgenommenen Verkehrsregelung eine bedauerliche Rechtsunsicherheit entstünde. Man hörte auch Zwischenrufe wie „demokratische Diktatur“ — selbstverständlich mehr im Scherz gemeint.

Nun, wie es sich im vorliegenden Falle wirklich verhält, hat OKD Zimmermann in einer nachträglichen Presseveröffentlichung dargelegt! Was die Anliegen der Westfälischen Straße zu sagen hatten, wurde ebenfalls vom „S. V.“ gebracht.

Mitbürger erklärten uns mittlerweile, daß die getroffene Neuregelung für den Verkehr in der genannten Straße offensichtlich eine Besserung, d. h. eine Fließsicherung des Verkehrs (durch Halte- und Parkverbote) gebracht habe. Wir sind der Meinung, daß man auch hier wie beim Parkplatz (Kurköler Platz) ein Experiment wagen mußte, selbst wenn später aufgrund der „gemachten Erfahrungen“ gewisse Aenderungen erforderlich werden sollten! Und wir haben ähnliche Überlegungen bezüglich der geplanten „Verbesserungen“ unterhalb der Ampel, insbesondere wegen der möglichen Verkleinerung der Bürgersteige. Irgendwie kommt uns da ein Wort des früheren Landrats vom „Fußgänger, der zu bedauern sei“ in Erinnerung...

Die gewünschte Aufklärung der Öffentlichkeit durch die Presse bezog sich übrigens auch auf die Olpebachregulierung, die Gangbarmachung des Zugangsweges zum Weiherohr usw. Diesem Wunsche hat das „S. V.“ inzwischen Rechnung getragen. (r)

nannten „Trostpreispeckchen“, Paulchens begleitende Reden jedoch waren keineswegs schmaler geworden.

Die Tanzkapelle gab ihr Bestes und es gab noch brausenden Beifall für ein Violin-Solo „Spatz und Spätzchen“.

Alles in allem haben also „Schlesisches Schlachtfest“ und „Paul-Linke-Abend“ einen äußerst harmonischen Zweiklang ergeben. In der Erinnerung wird man sich noch lange darüber freuen.

Vorstandswahl im VdK

Lenhausen. Der Verband der Kriegsberechtigten u. Hinterbliebenen wählte in seiner Jahresversammlung folgenden Vorstand: 1. Vorsitzender H. Müller, 2. Vorsitzender K. Steube, Schriftführer J. Peters, 1. Kassierer J. Gabriel, 2. Kassierer für Finnentrop Rob. Schulte. Hinterbliebenen-Betreuerin wurde Frau Margarete Schulte. Auch im neuen Jahre hofft man, weitere Wünsche der VdK-Mitglieder erfüllen zu können.

Rhode wünscht mehr Verkehrssicherheit

Geschwindigkeitsbegrenzung auf der Dorfstraße — Ausbau des Rhoder Weges

Rhode. Auch hier hatten sich kürzlich die Bewohner zu einem der üblich gewordenen Dorfabende eingefunden. Sie machten von der Gelegenheit, ihre besonderen Wünsche in einem größeren Kreise vorzutragen, guten Gebrauch.

Zu Beginn des Abends gab Amtsbürgermeister Kleine eine Uebersicht über den Haushaltsplan, wobei er die noch anstehenden, dringenden gemeindlichen Fragen eingehend erörterte. Einer der Hauptwünsche geht dahin auf der Dorfstraße — von der Kapelle auf dem Eben bis zur Wirtschaft Schnüttgen — die Geschwindigkeitsbegrenzung wieder einzuführen. Der Weg sei wegen der vielen Kurven und Hecken völlig unübersichtlich; der kürzliche Unfall, bei dem eine Frau von einem Motorrad angefahren wurde, bewiese seine Gefährlichkeit deutlich genug.

Ferner wurde der Ausbau des Rhoder Weges von Olpe nach Rhode, der sogenannten „Hintersten Vellmücke“ vorgeschlagen. Wegen des starken Verkehrs der Bundesstraße könne man den Fußgängern nicht zumuten, über die Landstraße zu laufen. Die Stadt Olpe möge daher den Weg bis zur Gemeindegrenze von Rhode ausbauen. Große Kosten werde das nicht verursachen, da der Weg ja schon bis zu den letzten Häusern der Stadt ausgebaut sei. Von Rhode aus bis zur Stadtgrenze könne der Weg dann durch Hand- und Spanndienste ausgebaut werden. Für die Erholungssuchenden aus der Stadt werde so ein angenehmer Rundweg geschaffen. Amtsdirektor H. H. bei, der ebenfalls an der Versammlung teilnahm, zeigte großes Verständnis für dieses Anliegen, das jedermann ohne

weiteres begreiflich ist, der einmal den Weg über die Verkehrsreiche Landstraße nach Rhode oder zurück nach Olpe gegangen ist. Man kann nur hoffen, daß schon bald im besten Einvernehmen zwischen Olpe und Rhode eine Verbesserung des Rhoder Weges bis in unsern Ort erreicht wird. Diese Verbesserung liegt im beiderseitigen Interesse und würde für die Einwohnerschaft eine große Annehmlichkeit bedeuten. Zu beachten ist dabei auch, daß im vergangenen Jahre die Siedlungstätigkeit in Rhode viel größer geworden ist als in den vorausgegangenen Jahren. Man hat also auch der ständig wachsenden Einwohnerzahl Rechnung zu tragen, zumal nicht jeder im glücklichen Besitze eines Kraftfahrzeuges ist.

Trotz Kürze noch unklar

Hauptsatzung wurden neu gefaßt

Bilstein. In der letzten Sitzung der Amtsvertretung, die im „Lindenhof“ in Meggen stattfand, war die Hauptsatzung Gegenstand eingehender Beratung. Obwohl sich die Amtsvertreter bereits im Vorjahre mit der Fassung einer Hauptsatzung beschäftigt hatten, bekamen sie jetzt eine neue Satzung von der Amtsverwaltung vorgelegt, die zwar kürzer, aber im Wortlaut nicht klarer ist. Besonders befiel man sich mit dem § 5, der festlegt, welche Entscheidungen der gesamten Vertretung vorbehalten bleiben. Schon der Hauptausschuß konnte aus dem Paragraphen nicht schlau werden. Rechtsanwalt Steinhoff stellte fest, daß dieser Paragraph zu sehr verklausuliert sei und zu Mißdeutungen Anlaß geben könne. Er schlug vor, es bei der alten Fassung zu belassen. Alle Amtsvertreter gaben hierzu ihr Einverständnis. Dem § 9 fügte man einen weiteren Absatz zu, nach dem über die Einstellung oder Entlassung eines Angestellten bei der Amtsverwaltung nicht der Amtsdirektor allein entscheiden kann, sondern zuvor einen diesbezüglichen Beschluß des Hauptausschusses abzuwarten hat.

Gemeinde beschloß Darlehen

Grevenbrück. Die Gemeindevertretung beschloß die Aufnahme eines Darlehens der Landesbank Münster in Höhe von 7 000 DM für den Bau des Lehrerwohnhauses sowie eines weiteren Darlehens des Landes Nordrhein-Westfalen aus Landesbedienstetenmitteln in Höhe von 25 000 DM laut Bewilligungsbescheid des Regierungspräsidenten in Arnberg.

Grevenbrück. Der Ortsverband der Heimkehrer hält am Sonntag um 17 Uhr im Hotel „Zur Post“ seine Jahresversammlung ab.

Bei uns zu Haus...



Mein Junge ißt für drei!

Ja, wenn er ausgehungert nach Hause kommt, vertilgt er einen ganzen Berg Brote. Appetitlich mit feiner, frischer Sanella bestrichen — das schmeckt dem Kleinen und tut ihm gut. Darum ist Sanella mir unentbehrlich geworden, weil ich weiß, was ich an ihr habe.

Alles, was eine Margarine wirklich gut macht, ist in Sanella enthalten:



Alles Gute in SANELLA

10 911

Verlangen Sie beim Einkauf die eigens für Kinder und Jugendliche entwickelte Sanella-Margarine

Paul-Linke-Abend im „Schwanen“

Zugleich „Schlachtfest“ der Heimatvertriebenen in Olpe

Olpe. Wenn auch nicht genau „Bis früh um fünf“, so lies der „Paul-Linke-Abend“, veranstaltet von der Ortsgruppe des Bundes der Heimatvertriebenen im großen Schwansaal jedenfalls an Stimmung und fröhlichem Verlauf nichts zu wünschen übrig. Am Samstag, gegen 18 Uhr, sah man die Festteilnehmer schon dem Saale zustreben, war doch gleichzeitig zum „Schlachtfest auf schleische Art“ eingeladen worden, das aus den Vorjahren so manchem eine schöne Erinnerung geblieben war. Nach dem Genuß von Wellwurst, Völlfleisch und selbstverständlich Sauerkraut dazu fiel es bestimmt nicht schwer, für einige Stunden die Sorgen und Mühen des Alltags zu vergessen. Dem sich einstellenden Durst war ja auch leicht abzuhelfen.

Die guten alten Paul-Linke-Melodien gingen jedem rasch ein und wurden von dem „Sauerländischen Salon-Orchester“, wie „Paulchen“ die Tanzkapelle zu betiteln beliebt, mit dem dazugehörigen Schwung vom Stapel gelassen. Günter Paul Gramsch, bekannt unter dem Namen „Paulchen“, war als wackere Berliner der gegebene Mann, die Ansage und humorvolle Leitung der Veranstaltung zu übernehmen. Er drückte gehörig auf die Tube und verstand es, alt und jung in den Bann seiner Fröhlichkeit zu ziehen. Wieder und wieder löste er mit einer netten Reportage, der Wiedergabe

eines beliebten Filmschauspielers, einem humorvollen Gedicht und allerlei Berliner Scherzen Stürme der Heiterkeit aus. Getreulich ihm zur Seite stand der allgemein als „Moser“ bekannte Schlagzeugspieler der kleinen Kapelle, Egon Trenkler.

Den Clou der Darbietungen bildeten zwei lustige Sketchs, die sozusagen aus dem Stegreif mit dem nötigen Temperament vom „Paulchen“, „Moser“ und der „Moserin“ gespielt wurden und echt den Berliner Humor widerspiegeln.

Zwischendurch wurde fleißig das Tanzbein geschwungen, und die Losverkäuferinnen eilten von Tisch zu Tisch. Hatte der Vorsitzende der Ortsvereinigung, Herzog, dessen Initiative dieser wohlgegangene Abend wieder zu verdanken war, bereits in seiner kurzen Begrüßungsansprache angekündigt, daß wie in den Vorjahren diejenigen Teile des Schweines, die sich nicht zu Wellwurst und Wellfleisch verarbeiten ließen, verlost werden sollten. „Paulchen“ übersah natürlich mit einem Blick die Situation und überreichte in hohem Bogen von der Bühne herunter den glücklichen Gewinnern ihre Beute nicht ohne seine humorvollen Randbemerkungen. Da konnte so mancher noch ein leckeres Stück heimtragen und sich im Laufe der kommenden Woche zu Gemüte führen. Später gab es noch eine kleine Verlosung mit sog-

DRK Heggen beschafft Uniformen

Jahresversammlung gab Aufschluß über rege Tätigkeit

Heggen. Der Ortsverein vom DRK hielt am 31. Januar seine Hauptversammlung ab. Zu der auch die Mitglieder aus Dünschede zahlreich erschienen waren. Vorsitzender A. Allebrodt gab den Jahresbericht. Danach zählt der Ortsverein 55 Mitglieder, die eine rege und erfolgreiche Tätigkeit entfalten. Den Mitgliedern Erich Schloßmacher, Karl Peetz und Joachim Franz wurde vom Landesverband die Bestätigung als Zugführer überreicht, nachdem sie in Altena ihre Prüfung mit vollem Erfolg abgelegt haben. Hierauf wurden die Richtlinien, die bei der Aufnahme in das DRK zu beachten sind, verlesen. Kassierführer J. Franz wurde Entlastung erteilt. Uniformen sollen anteilmäßig für Männer und Frauen beschafft werden. Der Sportverein will zu Gunsten des DRK einige Spiele austragen. Der Vorsitzende machte sodann noch auf die Kurse in häuslicher Krankenpflege, den Seuchen-Hilfsdienst, die Krankentransporthilfe, den Sozialdienst, die Fürsorge einschließlich Hauskranken- und Säuglingsfürsorge aufmerksam. Das DRK habe ein großes Aufgabengebiet und es gelte, dafür passende Frauen und Männer ausfindig zu machen. Dazu komme das Jugend-RK, das auch in Heggen bestünde und weiter unterbaut werden soll. Jede Ortschaft müßte eine ausgebildete Person haben, die im Notfall helfen kann. An Veranstaltungen für 1954 sind geplant: Bis zum 1. April ist jede Woche ein Übungsabend, danach im Monat nur zweimal. Im Sommer wird in Verbindung mit einer Wanderung eine Werbelübung veranstaltet. Außerdem wird eine Jubilarehrung vorgenommen. Im Mai ist eine Fahrt nach Herten geplant, die ihr 50-jähriges Bestehen feiert. In Kürze beginnt ein neuer Hauskrankenpflegekursus, der zuerst in Dünschede, dann in Heggen abgehalten wird. Auch für den Blutspendedienst wird noch einmal geworben.

Jahreshauptversammlung im VdK

Heggen. Vorsitzender J. Bertels konnte auf der Jahreshauptversammlung des VdK außer einer großen Anzahl Mitglieder auch den Kreisvorsitzenden Scharf und Frau Jansen vom Kreisverband begrüßen. Seinen Mitarbeitern im Ortsverband dankte er. Aus dem Geschäftsbericht war ersichtlich, daß der Verein sehr rege war und augenblicklich 81 Mitglieder zählt. Die Hinterbliebenen-Betreuerin Frau Schulz ist verstorben; an ihre Stelle wurde Frau Martha Ramel gewählt. Als

Gegen überflüssige Repräsentationen

Stellungnahme des neuen Bürgermeisters Dr. Biederbeck, Grevenbrück

Grevenbrück. Der neugewählte Bürgermeister Dr. Biederbeck (CDU) machte die Annahme dieses Amtes von zwei Bedingungen abhängig. Einmal verlangte er, daß Gemeindevorsteher Quinke als Angehöriger der Amtsverwaltung Bilstein in Grevenbrück übernommen werde mit der Maßgabe, ihn vor allem für die Angelegenheiten der Gemeinde einzusetzen, zum anderen bat er darum, ihn selbst (Dr. Biederbeck) von allen überflüssigen Repräsentationspflichten zu entbinden.

Amtsleiter Rettig konnte darauf hinweisen, daß der Hauptausschuß der Amtsverwaltung Bilstein mit der Einstellung des Gemeindevorstehers Quinke einverstanden sei. Einstimmig beschlossen dann die Gemeindevorsteher, daß die Aufwandsentschädigung des Bürgermeisters auf 80.— DM pro Monat festgesetzt wird. Zur Aufhebung des Beschlusses Nr. 3 aus der Sitzung des Gemeinderates vom 27. Januar 1949 wurden zwei Anträge eingebracht. Durch den damaligen Beschluß war ein Teil der Verwaltungsgeschäfte vom Amt Bilstein losgelöst und dem Gemeindevorsteher übertragen worden. Vertreter Kruse bat, diesen Punkt von der Tagesordnung abzusetzen, da dieser Zustand bereits durch eine Verfügung des Oberkreisdirektors in Olpe vom 18. Jan. 1954 aufgehoben sei, während Ratmitglied Schneider eine Beschlussfassung wünschte. Mit 9:2 Stimmen bei 7 Enthaltungen wurde dem letzten Antrag zugestimmt. Sodann beschloß man mit 14:2 Stimmen, entsprechend den Bestimmungen der Gemeindeordnung für Nordrhein-Westfalen ab sofort sämtliche Verwaltungsgeschäfte der Gemeinde Greven-

brück an die Amtsverwaltung Bilstein in Grevenbrück zu übertragen. Die beiden Gemeindevorsteher Bösch und Kruse, die gegen diesen Beschluß gestimmt hatten, begründeten ihre Haltung unter Hinweis auf die Bestimmung des § 60 der Gemeindeordnung, wonach bereits rechtlich festgelegt sei, daß in allen amtsangehörigen Gemeinden die Geschäfte der Gemeindevorstände vom Amtsdirektor wahrgenommen werden und es daher eines Beschlusses der Gemeindevorstellung nicht bedürfe.

Eiserne Hochzeit

Bamenohl. Auf eine 65jährige eheliche Gemeinschaft konnten am Mittwoch die Eheleute Gustav Frühauf und Frau Ernestine geb. Merkel, wohnhaft in der Hauptstraße, zurückblicken. Sie stammen aus Niederschlesien und kamen als Vertriebene über Oberbayern schließlich ins Sauerland, wo sie bei ihrer dort ansässigen verwitweten Tochter Unterkuft fanden. Dem Jubelpaar die besten Glückwünsche für einen weiteren gesegneten Lebensabend!

Interesse an der Naturheilkunde wächst

Jahresversammlung des Felke-Vereins — de Jong bleibt Vorsitzender

Olpe. Zum zweitenmal seit der Gründung versammelten sich die Mitglieder des Felke-Vereins im Vereinslokal Café Gastreich zur Jahreshauptversammlung. Die Mitgliederzahl ist zwar nicht überwältigend hoch, doch bildet der Verein eine feste Gemeinschaft, die sich von ihrem Ziel, kranken Menschen durch die Mittel der Naturheilkunde Hilfe zu verschaffen, nicht abbringen läßt.

Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden gedachte man der im vergangenen Jahre verstorbenen Mitglieder Frl. Schrage und Apotheker Streffing. Aus dem dann folgenden Jahresbericht ging hervor, daß neben den monatlichen Zusammenkünften eine Anzahl Vorträge mit hervorragenden Rednern und Kennern der Naturheilkunde durchgeführt wurden. „Wir hegen die Hoffnung“, so erklärte der Vorsitzende, „daß wir sehr bald zu einer größeren Gemeinschaft werden“, sodann berichtete de Jong von der

brück an die Amtsverwaltung Bilstein in Grevenbrück zu übertragen. Die beiden Gemeindevorsteher Bösch und Kruse, die gegen diesen Beschluß gestimmt hatten, begründeten ihre Haltung unter Hinweis auf die Bestimmung des § 60 der Gemeindeordnung, wonach bereits rechtlich festgelegt sei, daß in allen amtsangehörigen Gemeinden die Geschäfte der Gemeindevorstände vom Amtsdirektor wahrgenommen werden und es daher eines Beschlusses der Gemeindevorstellung nicht bedürfe.

Jubilare in Olpe

Olpe. Am 1. Februar konnte der seit drei Jahren bei der hiesigen Stadt Sparkasse als Kreditsachbearbeiter tätige Sparkasseninspektor z. W. Adolf Wenzel, der bis zum Tage der Kapitulation bei der Kreis Sparkasse Waldenburg in Schlesien tätig war, sein 40jähriges Berufsjubiläum begehen. Am gleichen Tage feierte der bei der Sparkassenkundschaft bestens bekannte und allseits beliebte Sparkassenangestellte Hubert Hüpper sein 25jähriges Berufsjubiläum. In einer schlichten Feierstunde, in der außer dem Personal der Sparkasse auch die Herren des Sparkassenvorstandes anwesend waren, würdigte der Vorsitzende des Vorstandes, Stadtdirektor Habel, die Verdienste beider Jubilare. Den Jubilaren gelten auch unsere Glückwünsche!

Grevenbrück. Eine Lichtmeßfeierstunde der Frauen u. Mütter fand in der Pfarrkirche am Dienstagabend statt. Nach der Predigt des Präses beschloß eine Lichterprozession die erhebende Feier

Neues aus Attendorn

Der Kapellenball im Himmelreich war für die Karnevalsgesellschaft ein gut geglückter Auftakt zu weiteren karnevalistischen Veranstaltungen. Die Kapelle „Bubi“ brachte den nötigen Schwung unter die Karnevalisten, so daß sich bald in allen Räumen ein lebhaftes Treiben entwickelte.

Der Triumph-Motorrad-Club hat am Samstag um 20 Uhr im Café Beul Versammlung.

Vorsicht mit dem Flammen! Es kann nicht genug auf die Unsitte des Flämmens hingewiesen werden. Vor wenigen Tagen erst mußte die Stadtverwaltung acht Jungen namhaft machen, die in der Gegend vom Schützenpark ausgedehnte Flächen flämmten. Daß die in unmittelbarer Nähe stehende Fliegerhalle in größter Gefahr war, haben sich die Jugendlichen wohl kaum überlegt. Die Eltern und Erzieher sind in jedem Falle für den entstandenen Schaden haftbar.

Sonderomnibusse am 7. Februar. Zum „Großabend rheinisch-sauerländischen Frohsinns“ am 7. Februar verkehrt ein Sonderomnibus der Bundespost nach folgendem Plan: Grevenbrück ab 17.30 Uhr, Spörke ab 17.33 Uhr, Borghausen ab 17.37 Uhr, Röllecken ab 17.40 Uhr, St. Clara ab 17.45 Uhr, Niederheiden ab 17.50 Uhr, Gasthof Platte ab 17.53 Uhr, Meddinghausen ab 17.56 Uhr, Heiden ab

18 Uhr, Reper Höhe ab 18.10 Uhr, Attendorn (Schützenhalle) ab 18.30 Uhr. Rechtzeitige Anmeldung bei den in Frage kommenden Poststellen ist erwünscht.

Eine Familienfeier hat die Frei. Feuerwehr am Samstag im Hotel Vaut. Ein schönes Programm wurde aufgestellt.

Totenglocke. In Biekhofen verstarb im Alter von 67 Jahren die Witwe Stumpf. R. i. p.

5jähriger Junge ertrunken!

In die offene Strömung geraten. Saalhausen. Gestern vormittag gegen 10.30 Uhr ist das etwa fünfjährige Söhnchen von Ernst Deitmer beim Schilndern auf dem Lennestau in die noch offene Rinne in der Mitte des Flusses geraten und ertrunken. Der Junge vernünftige sich mit seinem um ein Jahr älteren Bruder auf dem Eise, als plötzlich das Unglück geschah. Er wurde unter dem Eise einige Meter weit fortgeschwemmt und konnte erst nach 20 Minuten hervorgeholt werden. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche, sowie die Einlieferung des Jungen ins Krankenhaus in Attendorn, um ihm ärztliche Behandlung zuteil werden zu lassen, blieben leider ohne Erfolg. Der hart betroffenen Familie bringt man allseits herzliche Teilnahme entgegen.

Gute Verkehrswerbung

Landesverkehrsverband besuchte Bilstein

Bilstein. Vertreter des Bundesverkehrsministeriums, des Deutschen Zentralverkehrsverbandes, des Deutschen Bundesverbandes des Landesverkehrsverbandes Nordrhein-Westfalen und des Deutschen Hotel- und Gaststättengewerbes besuchten am Freitag unter der Führung von Dr. Albrecht vom Landesverkehrsverband den Luftkurort Bilstein. Bürgermeister Freitag (Kirchveischede) und der Vorsitzende des Verkehrsvereins Bilstein, Peter Kampschulte, begrüßten die Gäste im Hotel „Zur Post“. Vorsitzender Kampschulte sprach dann zu ihnen über die Entwicklung des Bilsteiner Fremdenverkehrs. Die Gäste, unter denen sich auch die Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. und München befanden, zeigten sich von der Schönheit des Ortes und seiner Umgebung tief beeindruckt. Im Sinne einer erfolgreichen Fremdenverkehrswerbung für die kommenden Monate und Jahre wird sich dieser Prominentenbesuch in unserm Kurort gewiß günstig auswirken.

Grevenbrück. Der Brieftauben-Zuchtverein „Sauerland“ hat seine Mitglieder zur Jahresversammlung für Samstag um 19.30 Uhr in das Hotel „Zur Post“ eingeladen.

Oberveischede und Hünsborn im Siegerland

Erfolge festigen die derzeitigen Positionen in der Tabelle

Wegen der noch anstehenden Pokalspiele (FC Altenhof, VfB Weidenau und Eintracht Siegen sind noch in der Runde) wurde instanzseitig der Terminkalender für den 7. Februar geändert. Unsere Kreisvertreter Oberveischede und Hünsborn müssen danach zu Punktspielen ins Siegerland. Die Veischeder absolvieren das Wiederholungsspiel in Dreis-Tiefenbach, das am 10. Januar wegen Ausbleibens des angesetzten Schiedsrichters nur als Freundschaftsspiel mit einem klaren Sieg der Gäste gewertet wurde. Obwohl Oberveischede auch diesmal die größeren Gewinn-Chancen hat, muß der Gegner mit Abstiegssorgen doch ernst genug genommen werden, um weitere Minuspunkte zu vermeiden.

Auch Hünsborn hat keinen leichten Stand gegen den Tabellendritten VfR Siegen. Nach einer vorübergehenden Krise der Gastgeber scheinen diese ihre alte Sicherheit und Kampfkraft wiedergewonnen zu haben. Die Rot-Weißen müssen schon mit großem Elan ihre Aufgabe lösen. Eine Überraschung durch die Gäste ist nicht ausgeschlossen.

Die Siegerlandstaffel

SG Dreis-Tiefenbach — SpV Oberveischede, VfR Siegen — RW Hünsborn, TuS Eiser — SpV 08 Langenau, VfL Klafeld — SV Netphen, TuS Hilchenbach — TuS Feudingen, TuS Kaa-Marienborn — SC Brachbach, FSV Neunkirchen — SpVg Niederndorf.

Tabellenerster Holthausen in Attendorn

Gäste aus der Burgenstadt Altena auf dem Olper Kreuzberg

Attendorn und Olpe haben am kommenden Sonntag auf eigenem Gelände wahrscheinlich verschiedenartig gelagerte Erfolgsmöglichkeiten. Nach dem Ergebnis der ersten Serie zu urteilen, dürfte die Begegnung auf dem Kreuzberg in Olpe gegen VfB Altena klar für die Gastgeber ausgehen (Hinspiel 4:1) und damit die Iserlohner einholen können, wenn diese in Wickede verlieren, was aber sehr fraglich ist, denn die Gäste vom Seilersee werden sich gegen die abstiegbedrohten Ruhrstädter kaum einen Schnitzer erlauben.

In Attendorn wird das Treffen gegen den Tabellenersten aus Holthausen regstem Interesse begegnen. Die Hansakampfbahn wird einen Kampf erleben, in dem die Attendorner, praktisch gesehen, nur Außenseiter-Chancen haben.

Aber gerade deswegen wird die Auseinandersetzung ihren eigenen Reiz haben, zumal die Gastgeber Willens sind, den Klassenverbleib auf jeden Fall zu sichern. Noch ist nichts verloren. Am kommenden Sonntag kann wiederum nur eine große Mannschaftsleistung etwas vollbringen, was uns nach dem 0:7 der ersten Serie kaum möglich erscheint. Im Fahrwasser der Attendorner schwimmen immer noch die Meinerzhagener, die in Plettenberg ebenfalls nur als Außenseiter gastieren.

Die Sauerlandstaffel

SpVg Olpe — VfB Altena, SpV 04 Attendorn — Spfr. Holthausen, SV Plettenberg — RSV Meinerzhagen, SV Herdringen — TuS Voßwinkel, FC Fröndenberg — Alem. Menden, SV Nachrodt — SC Sundwig, TuS Wickede — TuS Iserlohn.

Blickpunkt: Kirchveischede gegen Meggen

Der Tabellenerste in Altenhundem — Positionen im Spitzenfeld können sich ändern

Die I. Kreisklasse sieht am kommenden Spieltag wieder einige „Leckerbissen“: Favoritenstürze möglich! An erster Stelle ist die Gastrolle des VfB Meggen beim Heimschreck Kirchveischede zu erwähnen. Die Gäste siegten im Hinspiel nicht ganz überzeugend 2:0, haben diese Chance aber nicht so leicht auf dem schweren Boden in Kirchveischede. Hier steht ein Gegner, der in Heimspielen sich selbst übertrifft. Obwohl der VfB die nötige Einstellung zum Tabellendritten demonstrieren wird, hält es doch schwer, erfolgreich zu bestehen.

FSV Gerlingen muß nach Altenhundem, wo mit berechtigter Sicherheit das Spiel gegen einen schwächeren Gegner aufgenommen wird. Die TuRa-Mannschaft ist aber absolut in der Lage, gerade gegen eine Elf in Favoritenstellung eine Überraschung zu liefern, vorausgesetzt,

daß die eigene Hintermannschaft „auf Draht“ ist. Ein leichtsinniges Spiel könnte auf der Gegenseite dem Tabellenersten einige Schwierigkeiten bereiten. — In den übrigen Begegnungen haben die Platzmannschaften die besseren Möglichkeiten zum Erfolg. Für eine Ausnahme sorgt Schönaun vielleicht in Langenei.

Die I. Kreisklasse

Tv Grevenbrück — SuS Bleche, SSV Kirchveischede — VfB Meggen, SV Heggen — SpVg Rahrbach, FC Langenei — SV Schönaun, TuRa Altenhundem — FSV Gerlingen, SuS Elspe — SV Hillmick, TuS Halberbach — Spfr. Möllmick.

Die II. Kreisklasse

SV Hützemert — Spfr. Biggetal, VfR Rüblinghausen — SC Listernohl R, TuS Drolshagen R — TuS Drolshagen I, RW Hünsborn R — FC Altenhof R, FC Iseringhausen — SC Listernohl.

Jahresversammlung der Sportler

Stade. Der Sportverein „Sportfreunde Biggetal“ hielt am vergangenen Sonntag in der Wirtschaft Heuall in Stade seine diesjährige Jahresversammlung ab. Der erste Vorsitzende Willi Ottersbach konnte eine stattliche Teilnehmerzahl begrüßen. Nach Abgabe des Rechenschaftsberichtes wurde dem alten Vorstand Entlastung erteilt. In der anschließenden Neuwahl wurde der bisherige Vorstand bis auf den Pressewart wiedergewählt. Als Pressewart wurde Paul Zeppenfeld aus Sondern gewählt. Der neue Spielausschuß setzt sich wie folgt zusammen: M. Feldmann (Vorsitzender), Joh. Stupperich, beide Stade; G. Feldmann und P. Zeppenfeld, beide Sondern.

An Hundem und Lenne

FIFA-Jugendspiele

Kreis Olpe. Der Kreisjugend-Ausschuß (WFV) des Kreises Olpe hat heute seine zweite Vorbereitungssitzung in Grevenbrück für die Durchführung des FIFA-Jugendspiels in Olpe. Die technischen Vorbereitungen sowie das Rahmenprogramm sollen in dieser Sitzung endgültig festgelegt werden. Vor der Schlußbesprechung ist noch eine Zwischentagung anfangs März in Attendorn, in der gleichzeitig auch die Termine für die Durchführung der Pokalspiele für die Jugend des Kreises Olpe festgelegt werden. Als erster Pokalspieltag ist der 7. März vorgesehen. Die SpV 04 Attendorn ist Ausrichter für die beiden demnächst stattfindenden Jugend-Auswahlspiele gegen Meschede und Steinfurt.

Um einen Mantel...

Grevenbrück. Auf dem Schützenfest in Lenhausen hatte eine Verkäuferin aus Finnentrop ihren Mantel bei einer Bekannten gelassen, weil es so warm war. Der Mantel soll dann einem jungen Mann aus Finnentrop zur Mitnahme übergeben worden sein. Das Kleidungsstück kam jedoch nicht an die rechtmäßige Besitzerin zurück. Der vermutliche Täter, der den Mantel nicht ausgehändigt haben soll, stand jetzt unter Anklage. Das Gericht mußte ihn jedoch mangels Beweises freisprechen. Der komplizierte Vorgang konnte auch durch die Zeugenaussagen nicht restlos geklärt werden.

Elektro-Heizanlagen in der Volksschule. Grevenbrück. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung berichtete der bisherige Bürgermeister Quinke, daß sich die in einem Klassenraum der kath. Volksschule eingebaute Probeheizung bestens bewährt habe. Er empfahl den Erwerb dieser Elektro-Heizanlage zum Preise von 1.088 DM. Die Ratsmitglieder waren damit einverstanden.

Soldatenkameradschaft verschönert das Ehrenmal.

Kirchhundem. Im Mittelpunkt der vom Vorsitzenden Wirth geleiteten Generalversammlung der Soldatenkameradschaft

stand die Besprechung über das Kameradschaftsfest am 29. und 30. Mai, das im Zeichen der Ehrenmals- und Fahnenweihe stehen wird. Die Kameradschaft hat dafür gesorgt, daß das Ehrenmal am Hang der Töte wieder in einen würdigen Zustand versetzt wurde. Das Ehrenmal soll nunmehr noch mit den Namen der im ersten Weltkrieg Gefallenen und der vom letzten Krieges nicht Heimgekehrten versehen werden. Neue Steinplatten werden die 145 Namen tragen. Für die Kosten der Umgestaltung soll eine Haussammlung abgehalten werden, von der sich wohl kein Einwohner ausschließen wird.

Auswärtige Musikkapelle verpflichtet

Langenei-Kickenbach. Der Schützenverein wird für die Feier an Fastnachtssonntag und für das Schützenfest eine auswärtige Musikkapelle verpflichten.

Versammlung des Imkervereins

Grevenbrück. Der Imkerverein Elspe hält am Sonntag um 14.30 Uhr im Hotel „Zur Post“ seine Jahresversammlung.

Altenhundem. Am kommenden Sonntag feiert die kath. Pfarrgemeinde das Fest ihrer Kirchpatronin, der hl. Agatha.

Abende der Kulturgemeinde

„Maske in blau“ und „Der Biberpelz“. Altenhundem. Innerhalb von vier Tagen wartete die Kulturgemeinde Hundem-Lenne im Theatersaal der Sauerlandhalle mit zwei Veranstaltungen auf. Zunächst wurde den Operettenfreunden mit der Operettenaufführung „Maske in blau“ eine Freude bereitet. Die Aufführung der Deutschen Musikbühne aus Freiburg unter der Spielleitung von Rico Monte wurde sehr beifällig aufgenommen. — Am Sonntag gastierte dann das Schauspielstudio Iserlohn unter Leitung von Ferd. Held-Magney mit der Diefeskomödie „Der Biberpelz“ von G. Hauptmann in Altenhundem. Die lebendige Inszenierung dieser Komödie wurde mit dankbarem und wohlwollendem Applaus quittiert. Das Schauspiel-Studio, das so schöne Leistungen vollbringt, würde man hier gern wiedersehen.

DFB-Pokalspiele

FC Altenhof muß nach Werdohl

Kreis Olpe. In der weiteren Runde des DFB-Pokals muß unser hiesiger Vertreter diesmal auswärts nach „Jahn“ Werdohl. Ob es den eifrigen Ferngering, auch dort eine Überraschung zu landen, ist eine große Frage, denn die Gastgeber verfügen über eine robuste und körperlich starke Mannschaft, die nur mit Elan und schnellem Mannschaftsspiel bezwungen werden kann, zumal die körperlich schwereren Spieler eine größere Anlaufzeit haben, als die „Gazellen“ aus dem Wendschen. — Weitere Pokalspiele der Nachbarschaft: Spfr. Siegen gegen VfB Weidenau und SuS Niederfeld gegen Eintr. Siegen.

Tisch-Tennis

„Friesen“ Klafeld — KJ Olpe 9:5
ESV Siegen — KJ Olpe 9:4

Olpe. Am vergangenen Sonntag begann die zweite Serie der Bezirksklasse Siegen-Olpe-Lüdenscheid. Die KJ Olpe hatte von vornherein im Siegerland keine Aussichten auf einen Erfolg. Von einer Formkrise der Olper kann trotz der Niederlagen nicht gesprochen werden, wenn man bedenkt, daß gegen beide Mannschaften auf eigener Platte höhere Niederlagen hingenommen werden mußten. Sorgenkinder der Olper Mannschaft waren wiederum die Doppelpaarungen. Die meisten Punkte hielten die in ausgezeichnete Verfassung befindlichen Spieler der beiden ersten Bretter.

Am kommenden Sonntag empfängt die KJ Olpe die Mannschaften von VfB Altena und „Jahn“ Werdohl.

Tabellenstand der 1. TT-Kreisklasse Olpe
„Tornado“ Attend. 7 6 0 1 61:25 12:2
KJ A'hundem II 8 6 0 2 65:31 12:4
Meggen TTC II 8 6 0 2 64:37 12:4
TTV Kickenbach 9 6 0 3 70:39 12:6
SV Welsch Ennest 7 2 0 5 25:50 4:10
TTC Schreibersh. 8 2 0 6 23:54 4:12
Meggen TTC III 9 0 0 9 9:81 0:18

Mit der Königskrone unter dem Arm

Liegt der belgische Thronschatz unter den Trümmern von Calais?

Paris. — Am 24. Mai 1940 war in Calais die Hölle los. Hunderttausende von Menschen, in Uniform und Zivil, drängten zum Hafen, um wenigstens das bißchen Leben nach England zu retten. Pausenlos lag das deutsche Artilleriefeuer auf der Stadt, ganze Straßenzüge in Trümmern verwandelt. Auch der Seebahnhof sank in sich zusammen. Unter seinen Mauerresten soll — diese Hoffnung ist jetzt wieder wach geworden — der belgische Thronschatz mit der Königskrone liegen.

Im Inferno jenes Tages schienen nur zwei Männer einen klaren Kopf bewahrt zu haben. Der eine war der Buchhändler auf dem Seebahnhof, Monsieur Comtzen, und der andere ein Mann in der Uniform eines Dienstchefs der Postverwaltung. Wußte man, wie er heißt und ob er noch lebt, ließe sich das Rätsel um den Thronschatz sicher leicht lösen. Dieser Mann trat auf Comtzen zu und ließ sich den Weg nach dem Keller des Bahnhofs weisen. Unter dem Arm hatte er einen vielleicht 80 Zentimeter langen und anscheinend schweren Sack. Auf Comtzens Frage, was er im Keller wolle, erwiderte der Unbekannte, er habe die Wertsachen des belgischen Königshauses in Sicherheit zu bringen, darunter auch die Krone. Am besten sei es wohl, die Kostbarkeiten im Keller zu vergraben.

Comtzen, der sich genau an den Vorgang erinnert, will dem Unbekannten geraten haben, den Sack doch lieber einem britischen Offizier anzuvertrauen, der sich nach England einschiffe. Drüben auf der Insel sei der Schatz besser aufgehoben als im Keller des Bahnhofs. Der Postbeamte hielt nichts von diesem Vorschlag. Er befürchtete, die Briten könnten die Schätze als Kriegsbeute betrachten und ihre Herausgabe ablehnen, wenn wieder Friede im Land sei. Mit diesen Worten verschwand der Unbekannte im Keller und ward von dem, der ihn als letzter sprach, nie wieder gesehen.

Jetzt arbeiten die Bagger und Baumaschinen am Seebahnhof von Calais. Alles ist neugierig, ob man unter den Trümmern auf den vermeintlichen Schatz stoßen wird oder ob er während des Krieges vielleicht schon von den Deutschen gehoben wurde. Seltsam ist, daß das belgische Königshaus bisher keine Anstalten gemacht hat, nach dem Schicksal des Thronschatzes zu forschen. Eine Königskrone ist ja schließlich kein Gegenstand, den man auf dem Fundament liegenläßt.

Kulturnotizen

Unter dem Titel „Saul Steinbergs Umgang mit Menschen“ wird im Frühjahr ein großer Auswahlband des Gesamtwerks des amerikanischen Karikaturisten im Rowohlt-Verlag (Hamburg) erscheinen.

„Nach der Ablehnung des Termins für den Kirchentag im Juli durch Ministerpräsident Grotewohl müssen wir das Problem überdenken und irgend etwas tun“, sagte der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentages, D. Dr. Reinhold von Thadden-Trieglaff. Auch der Ausgang der Viererkonferenz werde für die endgültige Entscheidung über den nächsten Kirchentag in der DDR eine Rolle spielen. Fest steht bis jetzt nur, daß der Kirchentag nicht zu Anfang Juli stattfinden könne.

Die deutschen Spielfilme „Solange du da bist“ und „Das tanzende Herz“ wurden für die Internationalen Filmfestspiele in Cannes (25. März bis 9. April) zur Teilnahme angemeldet. Ferner werden die Kulturfilme „Der Stern von Bethlehem“, „Plastik im Freien“ und „Der Dom zu Köln“ gezeigt.

Um aus dem Urteil des Publikums nützliche Anhaltspunkte für das Konzertprogramm zu gewinnen, verteilt das Kulturamt der Stadt Wanne-Eickel bei seiner nächsten Konzertveranstaltung Fragebogen, in denen der Besucher aufgefordert wird, Kritik zu üben. Neben Fragen nach der Programmgestaltung, dem Urteil über Musikstücke und der Zusammensetzung der Konzerte wird der Besucher aufgefordert, eigene Vorschläge für zukünftige Veranstaltungen zu machen.

Der Münchener Universitätsprofessor Dr. Romano Guardini ist wegen seiner Verdienste auf philosophischem Gebiet zum Ehrendoktor der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg ernannt worden. Guardini hat in Freiburg studiert und dort auch seinen Doktorgrad erworben.

Der Klub der Todgeweihten

Aufnahmebedingung: Todesgefahr — Präsident ist Ozeanflieger Lindbergh

London. — Als vor wenigen Wochen ein Bomber der britischen Luftwaffe von einem Blitz getroffen wurde und in Flammen aufging, vermochte sich die fünfköpfige Besatzung der Maschine durch Fallschirme zu retten. Das erste Wort des jungen Flugzeugführers war, als er den Erdboden unter seinen Füßen spürte: „Jetzt ist mein sehnlichster Wunsch erfüllt, jetzt werde ich in den ‚Caterpillar-Club‘ aufgenommen.“ In der Tat wurden die fünf Flieger bereits am nächsten Tag Mitglieder eines Vereins, der wohl zu den sonderbarsten der Welt gehört.

Der englische „Caterpillar-Club“ — zu deutsch „Raupen-Klub“ — ist der europäische Schwesterverein des amerikanischen Klubs gleichen Namens, der im Jahre 1924 gegründet wurde und dem heute bereits 2000 Mitglieder, Angehörige der verschiedensten Nationen, angeschlossen sind. Man muß, um aufgenommen zu werden, eine Bedingung erfüllen, nämlich durch einen Fallschirmabsprung einmal nachweislich sein Leben gerettet haben. Man muß einmal jenes unbeschreibliche Gefühl gehabt haben, daß Tod und Leben jetzt im wahrsten Sinne des Wortes von einem Faden, nämlich der Leine, die den Fallschirm öffnet, abhängig sind. Der „Caterpillar-Club“ erhebt weder Mitgliedsbeiträge, noch stellt er sonstige Anforderungen an seine Mitglieder. Aber man betrachtet es als eine besondere Ehre, ihm anzugehören, weil man sich die Mitgliedschaft nicht durch einen beliebigen Fallschirmabsprung teilhaftig wird, sondern nur durch einen Sprung in Todesgefahr.

Der Präsident des internationalen „Caterpillar-Clubs“ ist Ozeanflieger Charles

Lindbergh, der sein Leben nicht weniger als viermal durch einen Fallschirmabsprung in höchster Not rettete. Die englische Sektion der Vereinigung hatte Fliegerleutnant Scholefield zu ihrem Präsidenten gewählt, der eine neue Maschine über Brocklands ausprobierte und dabei zum erstenmal einen Fallschirm mit sich führte. Die Maschine geriet ins Flattern, und bei dieser Gelegenheit wurde Scholefield hinausgeschleudert. Er glaubte sich schon verloren, aber der Schirm brachte den Piloten wohlbehalten zur Erde. Der berühmte englische Flieger Campbell Black wurde Mitglied, als seine Maschine bei einem Rekordflug nach Kapstadt über dem Nil in Flammen aufging und ihn zum rettenden Absturz zwang. Es gibt freilich auch viele erfolgreiche und bekannte Flieger, die trotz kühner Abenteuer keine Berechtigung haben, die goldene Krawattenadel mit dem Raupenzeichen, das äußere Symbol der Mitgliedschaft, zu tragen, weil sie nie den Sprung vom Tod ins Leben wagen mußten.

Zu den wenigen weiblichen Mitgliedern gehörte die berühmte Rekordfliegerin

Amelia Earhard, die einmal mit dem Fallschirm auf dem Dach eines Kuhstalls landete. Die groteskste Situation hatte der amerikanische Sensationsflieger Williams zu überstehen, der aus dem brennenden Flugzeug sprang und in einem brennenden Wald landete, aus dem er sich nur mit vieler Mühe ein zweites Mal vor dem Flammentod retten konnte.

Logisch

Paris. — Die Pariser Polizei hat beschlossen, die „Rue de la Fidelité“ (Straße der Treue) zur Einbahnstraße zu erklären. Die Straße ist nur kurz.

Der erste Uran-Mord?

Mexiko-City. — Der erste Uran-Mordfall der Welt wird vor einem Gericht in Mexiko-City verhandelt. Angeklagt ist die 47jährige Witwe Lucina Tessara, die ihren Mann Alfonso mit Uran vergiftet haben soll. Chemiker haben die Leiche des 1951 verstorbenen Mannes untersucht und festgestellt, daß sie radioaktiv war. Die Uran-Menge im Körper konnte nicht ermittelt werden, aber die Wissenschaftler erklärten, daß die Ausstrahlungen gleich denen einer Dosis von vier Milligramm Uranyl-Nitrat seien.

Lucina ist von ihrer 50jährigen Stief-tochter Isabel des Mordes beschuldigt worden. Alfonso war der Erbe einer reichen in Tampico lebenden Familie, aber zur Zeit seines Todes war der größte Teil des Vermögens bereits dahingeschmolzen. Seine Güter im Gesamtwert von über

120 000 Mark vermachte er ausschließlich seinem und Lucinas Sohn. Die Witwe streitet den Mord ab. „Selbst wenn ich ihn hätte töten wollen“, erklärte sie, „wäre ich kaum auf die Idee gekommen, etwas so Ausgefallenes zu benutzen wie Uran. Er war so schwach, daß ihm jede Kleinigkeit den Tod hätte bringen können.“ Und sie beschuldigte die Stief-tochter, das „Märchen von einem Verbrecher“ erfunden zu haben, um auch einen Anteil von dem Erbe zu bekommen.

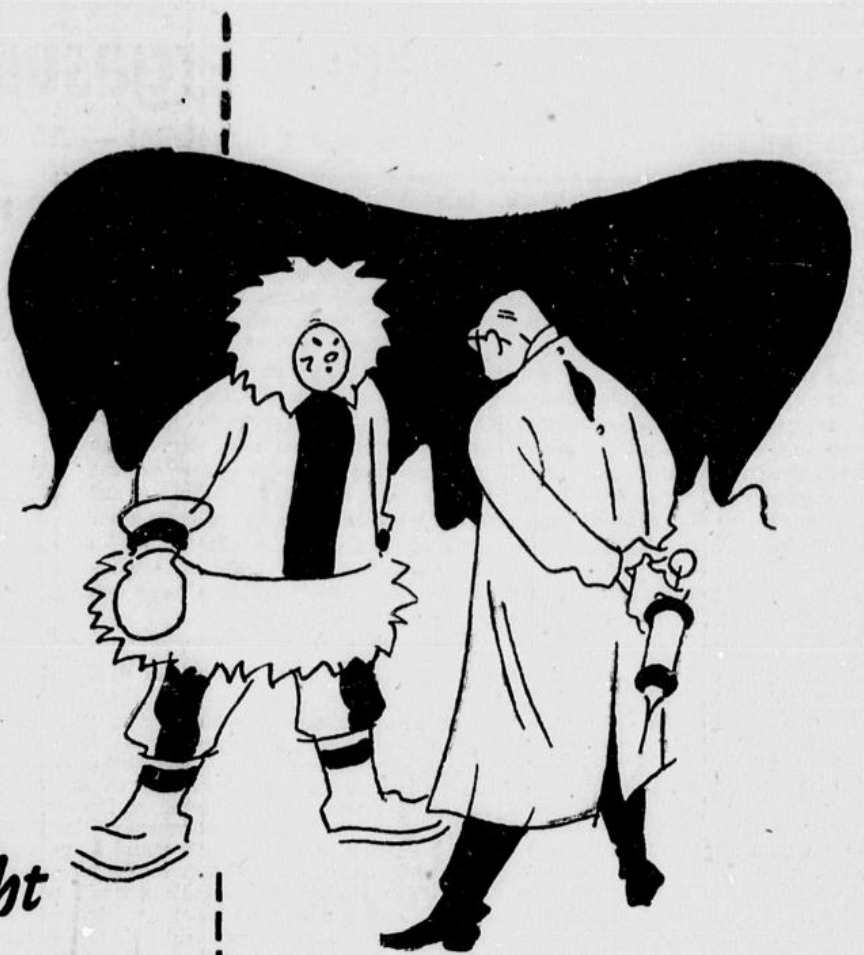
Woher das Uran stammt, konnte noch nicht ermittelt werden. Uranyl-Nitrat kann man jedoch sehr leicht und billig kaufen. Es wird von Fotografen zum Entwickeln von Farbfilmen benutzt, und die Medizin verwendet es zur Bekämpfung der Zuckerkrankheit.

währt sich das Unternehmen, woran niemand zweifelt, dann sollen die Lotsen in Zukunft auch mit Hubschraubern an Bord der Schiffe gebracht werden, die sich funktelegraphisch anmelden.

Vor den Strommündungen Elbe, Weser, Ems, Rhein und Schelde kreuzen ständig Lotsendampfer, die schon ein wenig altmodisch anmuten. Ihre Vorfahren waren die Lotsenschoner, die immer ein Dutzend tüchtiger See- und Flußlotsen in Bereitschaft hatten. Ein Ruderboot brachte den „Piloten“ an Bord des einkommenden Schiffes und holte ihn von einem auslaufenden ab. Nur ganz eilige Schnell-dampfer behielten den Lotsen an Bord, um ihn erst im nächsten Hafen abzusetzen. In schweren Stürmen ist mancher dieser Schoner mit Mann und Maus untergegangen. Der Lotsendampfer war, verglichen mit dem Lotsenschoner, ein gewaltiger Fortschritt. Aber in wenigen Jahren werden auch sie so historisch sein wie ihre Vorgänger, die Schoner. Mit dem Hubschrauber kann — sogar bei schwerer See — der Lotse auf dem Schiff abgesetzt oder von Bord geholt werden. Das ganze Lotsenmanöver dauert dann nur ein paar Minuten.

Unvorsichtig

Paris. — „Die Bürokratie ruiniert das Land“, erklärte Denys Bonssillon nach dreijährigem Besuch der Verwaltungshochschule vor einem Prüfungsausschuß für die französische höhere Beamtenlaufbahn Denys fiel durch.



Sinen Eskimo
impft man nicht
gegen Tropenkrankheiten

und BV-Kraftstoffe nicht gegen Glühzündung.
Denn BV-Kunden kennen weder Glühzündung
noch kranke Kerzen.

ARAL BLEIBT IMMER ARAL

der Inbegriff der Qualität heute wie seit 30 Jahren
und bestimmt auch morgen. Unsere ernste, ge-
wissenhafte Entwicklungsarbeit — ausgerichtet
auf die motortechnischen Verhältnisse in unseren
Breiten — bürgt stets für den echten Fortschritt.



WIR KLOPFEN NICHT UND — »ZUNDEN RECHTZEITIG« !

Lotsen im Hubschrauber

Bergbau plant neue Vergasungsverfahren

Umfassende Maßnahmen für bessere Versorgung eingeleitet — Aufwendungen 250 Millionen Mark

Essen. — Die infolge der anhaltenden Forstperiode verstärkten Gasversorgungsschwierigkeiten, die sich vor allem auf die industriellen Großabnehmer und insbesondere auf die Eisenindustrie empfindlich auswirken, haben nach Ansicht des Vorstandsvorsitzenden des Unternehmensverbandes Ruhrbergbau, Generaldirektor Dr. Otto Springorum, zwei Hauptgründe. Gegenüber dem Vorjahr ist die arbeitstägliche Koksabnahme der deutschen und westeuropäischen Eisenindustrie um 10 000 Tonnen gesunken. Demgegenüber ist der Gasbedarf der Städte und der Industrie weiter gestiegen. Während bereits über 3,5 Millionen Tonnen Koks im Ruhrgebiet auf Halde liegen, wachsen die Koksberge täglich um viele tausend Tonnen an. Das nimmt der Bergbau in Kauf, sagte Dr. Springorum einem dpa-Vertreter, um möglichst viel Gas produzieren und abgeben zu können. Mit diesen Koksabsatzproblemen fällt unglücklicherweise die ungewöhnliche Kälteperiode zusammen, die den Gasbedarf im Haushalt und in der Industrie auf ein Mehrfaches gegenüber dem Sommer steigert. Obwohl der Bergbau trotz einer um 10 000 Tonnen geringeren täglichen Koksproduktion seinen Verbrauchern im Januar dieselben Gasmengen wie im Vorjahr zur Verfügung stellte, sind während des Höhepunktes dieser Kälteperiode Gasversorgungsschwierigkeiten, vor allem bei den industriellen Groß-Verbrauchern, leider nicht zu vermeiden.

Den verschiedentlich aus der Eisenindustrie erhobenen Vorwurf unzureichender Versorgung der Kokereiwirtschaft und der Gasabsatzunternehmen wies Dr. Springorum als unbegründet zurück. Soviel oberirdische Gasbehälter und Koksgeneratoren, wie bei dieser ungewöhnlichen Kälteperiode notwendig wären, um den Spitzenbedarf zu decken, kann man kaum aufstellen, erklärte er. „Es sind aber bereits kurz nach dem Kriege vom Bergbau großzügige Forschungsarbeiten in Angriff genommen worden, um das Problem der Winterspitze so zu lösen, wie es allein möglich ist, nämlich durch die in den USA bereits in großer Zahl verwendeten unterirdischen Gasspeicher und durch neue Vergasungsverfahren, die es erlauben, aus Kohle entweder Generatoren zur Kokssofenbeheizung oder Ferngas unmittelbar ohne Koksanfall zu erzeugen.“ Im übrigen stehe heute dasselbe Fassungsvermögen an oberirdischen Gasbehältern wieder zur Verfügung wie vor dem Kriege. „Aber wir müssen in der deutschen Gaswirtschaft neue Wege beschreiten, und ich kann sagen, sie sind bereits beschritten worden. Leider werden sich die Auswirkungen der eingeleiteten Maßnahmen erst später zeigen.“

Keine mangelnde Vorsorge

Auch der Vorwurf mangelnder Vorausschau des Bergbaus sei unbegründet, betonte Dr. Springorum. „Noch im letzten Sommer“, sagte er, „hat man bei Verhandlungen über den Koksbedarf seitens der Eisenindustrie erklärt, daß es sich nur um eine vorübergehende Flaute handle, wenn weniger Koks abgenommen werde. Vor einem Jahr haben die Repräsentanten der Eisenindustrie bei einer Koksproduktion von 97 000 t pro Tag eine möglichst schnelle Erhöhung um 10 000 t dringlich verlangt. Auf diese Erzeugung von 107 000 t Koks pro Tag haben wir uns eingestellt, nicht aber darauf, daß nun plötzlich die Koksabrufe der Eisenindustrie aus dem In- und Ausland so stark zurückgehen. Man hat uns seitens der Eisenindustrie keine zutreffenden Prognosen stellen können, wie sollen wir dann im Bergbau die Entwicklung der Eisenindustrie besser übersehen? Im übrigen können wir nicht Millionen von Tonnen empfindlicher Koksabnahme über viele Monate lagern, um sie im Winter zusätzlich zu verkaufen. Lagerfähig ist nur der Koks. Die Alternative heißt also nicht „Kohle lagern statt Koks“.

sondern „Feierschichten statt Kohleförderung“.

Eingehend äußerte sich Dr. Springorum über die vom Bergbau getroffenen Maßnahmen zur Besserung der Gasversorgung. Durch Ölzusatz zur Kokssohle, durch Betrieb von Wassergasgeneratoren auf den Treibstoffwerken, durch Steigerung der Koksproduktion über die Absatzmöglichkeiten hinaus tue der Bergbau im Interesse der Gasversorgung alles, was in seinen Kräften stehe. So habe der Bergbau auch darauf gedrängt, Hochöfen als Koksgeneratoren zu betreiben, um den Mehrlieferung an Gichtgas Kokssofengas freizusetzen. Leider seien jedoch die Möglichkeiten, über den Betrieb von Hochöfen als Generatoren die Gaslage aufzulockern, allzu begrenzt.

Gas um des Gases willen

Die Aufwendungen, die der Bergbau auf sich nimmt, um die Gasversorgung zu erleichtern, schätzte Dr. Springorum auf etwa 250 Millionen Mark, er wies in diesem Zusammenhang auf das im Bau befindliche größte europäische Gaswerk

durch den Bergbau hin, das ohne Koks-erzeugung das Gas um seiner selbst willen herstellen wird. Die Untergrundspeicherung wird erstmals in Europa im Räume von Hannover versuchsweise betrieben. Im Sommer wird mit der Füllung dieses Speichers begonnen. Ein neues Vergasungsverfahren zur Herstellung von Unterfeuerungsgas für Kokssofen aus Steinkohle läuft in einer Großanlage für 100 000 Kubikmeter Ferngas pro Tag in Kürze an.

„So viel wie jeder will“

Im nächsten Winter werde eine Auswirkung aller dieser Maßnahmen zu spüren und in wenigen Jahren würden auch in der Gaswirtschaft die letzten Folgen des Krieges und der Nachkriegszeit überwunden sein. Als bedauerlich bezeichnete es Dr. Springorum, daß den Versorgungsschwierigkeiten, unter denen die Großabnehmer in der Industrie leiden, ein nicht steuerbarer, anwachsender Mehrverbrauch in Haushalt und Kleingewerbe der großstädtischen Verbrauchszentren gegenüberstehe. „Ich bin aber sicher“, erklärte er, „daß wir in wenigen Jahren keine Sorge mehr um die Auswirkungen derartiger Kälteperioden zu haben brauchen, sondern daß jeder Klein- und Großgasverbraucher dann soviel Gas beziehen kann, wie er will.“ Bis dahin müßten gerade die Großverbraucher dem Bergbau helfen. Dazu könne die Eisenindustrie durch entsprechende Steigerung des Koksabrufs in der Zeit des höchsten Gasbedarfs beitragen.

Die eigene Frau gerettet

Achern (Südbaden). — Seine eigene Frau hat ein Mann gerettet, der in der Nacht zum Mittwoch in den städtischen Anlagen von Achern Hilferufe hörte. Er rannte an den Mühlkanal und zog aus dem eisigen Wasser eine völlig erschöpfte Frau, die sich als seine eigene Gattin entpuppte. Die Frau war auf dem Heimweg von einer Kinovorstellung vom Wege abgekommen und in den Kanal gestürzt.

Ehrlich währt am längsten

Mut vor den Richtern

Angeklagter korrigierte Sachverständigen unter Verzicht auf Freispruch

Düren. — „Das ist wirklich ein Ausnahmefall“, stellte der Dürener Amtsrichter am Donnerstag mit Genugtuung fest, als in einem Verkehrsverfahren ein Angeklagter durch seine eigene Ehrlichkeit noch schuldig wurde, obwohl er schon fast seinen Freispruch in der Tasche hatte. Der Angeklagte, ein 44-jähriger Wander-gewerbetreibender aus Hochneukirch, war einer Verkehrsstreife der Polizei aufgefallen, als er mit seinem Wagen mitten auf der Fahrbahn stehen blieb und dadurch den Verkehr behinderte. Den Polizisten schlug eine Alkoholfahne entgegen, als sie den Wagenschlag öffneten, und sie nahmen den Fahrer mit zur Wache. Die Blutprobe ergab 1,12 Promille Alkohol im Blut.

In der Gerichtsverhandlung war der medizinische Sachverständige schon dabei, dem Gericht zu erklären, daß diese Menge nicht ausreiche, um einen Kraftfahrer verkehrsunsicher zu machen, als der An-

geklagte ihn unterbrach mit den Worten: „Ich habe die acht bis zehn Glas Bier auf nüchternen Magen getrunken.“ Der Mediziner verließ sich ein Lächeln und mußte einräumen, daß unter diesen Umständen wohl jeder Fahrer verkehrsuntüchtig sei. Das Gericht konnte nicht umhin, den Angeklagten jetzt wegen fahrlässiger Verkehrsgefährdung durch Trunkenheit am Steuer zu 50 Mark Geldstrafe zu verurteilen.

Der Richter meinte allerdings, ein so ehrlicher Mann sei keine Gefahr für die Allgemeinheit. (Keine Gefahr? — Ein Gewinn! Die Red.)

Jugendlicher Räuber verlor seinen Hut

Hagen. — Wegen versuchter räuberischer Erpressung verurteilte das Jugend-Schöffengericht Hagen am Donnerstag einen 18-jährigen Hilfsarbeiter aus Hagen zu sechs Monaten Jugendgefängnis. Er hatte am Abend im Dezember 1953 mit einer Maske vor dem Gesicht und einer Pistole in der Hand ein Liebespaar auf einer Bank im Stadtgarten von Hagen zur Hergabe des Geldes aufgefordert. Er war bestürzt davongelaufen, als sich ein zweites Paar der Bank näherte. Auf der Flucht hatte er seinen Hut verloren, der dann mehrere Tage in einem Schaufenster der Hagener Innenstadt ausgestellt wurde und, später die Festnahme des Täters ermöglichte. Vor Gericht sagte er, er sei durch einen amerikanischen Film auf die Idee eines Raubüberfalls gekommen.

Der Kanzler in Paderborn

Adenauer gratuliert Gronowski

Zahlreiche Glückwünsche zum 80. Geburtstag — Ein Schreiben des Papstes

Paderborn. In Anwesenheit vieler Vertreter von Staat und Kirche, darunter Bundeskanzler Dr. Adenauer und Erzbischof Dr. Lorenz Jaeger, beging der Mitbegründer der CDU und ehemalige Oberpräsident von Westfalen, Johannes Gronowski, am Donnerstag in Paderborn seinen 80. Geburtstag. Bundeskanzler Dr. Adenauer gratulierte als erster seinem Parteifreund. Sein Handschlag drückte, so meinte der Regierungschef, der aufrichtigste Dank für jene entscheidende Kraft sein, mit der Gronowski nach dem Zusammenbruch die Gründung einer großen christlichen Partei vorangetrieben habe. Das tragende Fundament im Leben Gronowski sei sein Idealismus, sein Glaube und die feste Überzeugung gewesen, daß nicht das Materielle das Glück des Menschen ausmache. „Eines habe ich an Ihnen schätzen gelernt, was selten sei bei Politikern: Selbstlosigkeit“, erklärte der Kanzler.

Erzbischof Dr. Lorenz Jaeger dankte dem Jubilar für all die viele Kleinarbeit, die Johannes Gronowski besonders als Sekretär der katholischen Arbeitervereine und als katholischer Abgeordneter an den Ruhrparlamenten beispielhaft geleistet habe. Sein Dank galt aber auch dem Menschen Gronowski, der 1933 seine größte Bewährungsprobe bestanden habe, indem er lieber Hungerbrot gegessen, als für eine volle Tafel sein Gewissen verkauft hätte. Der Paderborner Kirchenfürst verlas ein Glückwunschsreiben des Papstes, der von seiner Zeit als Nuntius her in Deutschland mit dem Jubilar eng befreundet ist. „Unserem geliebten Sohn senden wir in Anerkennung seines tatkräftigen Eintretens für die Sache Christi und der Kirche, wie auch wegen der hohen Ver-

dienste um die katholische Arbeiterbewegung als Unterpfand überreicher Gottesgnade in väterlichem Wohlwollen apostolischen Segen.“ Am Schluß des Festaktes dankte Gronowski für das an und für sich zu viele Gedöns und die etwas vielen Tugenden, die man ihm einige Stunden lang angedichtet habe. Sein Dank sei keine diplomatische Höflichkeit, es sei so gut gemeint, daß er damit und mit dem Rücksack voller Glückwünsche nunmehr getrost in die Ewigkeit marschieren könne. Sein sehnlichster Wunsch aber für die Zukunft bleibe, daß der deutsche Name bald wieder gleichberechtigt in der Welt bestehen könne.

Kardinal Frings weihte Erholungsheim für Mütter

Wuppertal. — Der Erzbischof von Köln, Kardinal Josef Frings, weihte am Donnerstag das katholische Müttererholungsheim „Haus Elisabeth vom Berge“ im Burgholz bei Wuppertal. Das Heim, das zum großen Teil aus „Sozialgroßchen“ der katholischen Frauen- und Müttervereine von Wuppertal und Essen erworben, ausgebaut und eingerichtet wurde, bietet 40 Müttern einen dreiwöchigen Erholungsurlaub in landschaftlich schöner Gegend des Bergischen Landes. Zu dem Hause, einer geräumigen, burgähnlichen Villa, gehören 24 Morgen Wald. Ein Nebengebäude wird zur Kapelle ausgebaut werden. Das Heim trägt den Namen einer Äbtissin, die in der Reformationszeit in Essen wirkte.

Wer hilft?



Regine in Lebensgefahr

Verengte Herzschlagader — Kein Geld für rettende Operation

NP-Koblenz. — Im Evangelischen Stiftskrankenhaus zu Koblenz liegt die 13-jährige Schülerin Regine Kapp. Ihre Herzschlagader hat sich derart verengt, daß akute Lebensgefahr besteht. Nur eine schnelle Operation, die ein Spezialist aus Düsseldorf in der Bonner Universitätsklinik vornehmen könnte, würde vielleicht das Leben des Kindes retten. Die kleine Regine ahnt noch nichts von der Schwere ihres Leidens, doch jeder Tag bringt sie einem frühen Tode näher, wenn nicht bald Hilfe kommt.

Als der leitende Arzt Prof. Dr. Meyer der Mutter der kleinen Regine die Wahrheit über das schwere Leiden ihrer Tochter sagte, brach Frau Kapp, die alleinstehend ist, vollkommen zusammen. Von ihrem kleinen Einkommen kann sie ihre Tochter nicht mit Wäsche, Kleidung und den anderen benötigten Kleinigkeiten ausstatten. Auch die Transportkosten kann sie nicht aufbringen. Der Termin zur Überführung nach Bonn mußte aus diesem Grunde verschoben werden. Zudem verhinderte bisher die herrschende Kälte eine Überführung. Die akute Lebensgefahr für das Kind ist so groß, daß nicht einmal der Transport in einem geheizten Zuge genügend Sicherheit geboten hätte.

Täglich besuchen Großmutter, Mutter und Bruder die kleine Regine im Krankenhaus und versuchen, ihr die Tage so schön wie möglich zu machen. Regines Lehrerin schickt jeden Nachmittag drei Klassenkameradinnen, mit denen sich das vom Tode bedrohte Mädchen lustig unterhält und von dem Tage spricht, an dem sie sich

wieder, wie sie sehnlichst hofft, mit ihnen auf dem Schulplatz tummeln kann.

20 Klassenbücher im Gymnasium gestohlen

Bad Hersfeld. — Den Diebstahl von 20 Klassenbüchern meldete der Leiter des Bad Hersfelder Gymnasiums, Oberstudien-direktor Artur Kraft, am Donnerstag der Kriminalpolizei. Als die Klassen-sprecher die Bücher, in denen die Eintragungen über den Fleiß und das Betragen der Schüler enthalten sind, am Mittwoch im Hausmeisterzimmer abholen wollten, stellte sich heraus, daß der Schrank, in dem die Bücher seit Großvaters Zeiten aufbewahrt wurden, leer war. Sämtliche Lehrer der Anstalt bemühten sich seit Mittwoch, den Fall aufzuklären. Es wird angenommen, daß ein Schüler den Schrank mit einem Nachschlüssel geöffnet hat, um die Unterlagen über seine schlechten Leistungen und sein unruhliches Betragen zu vernichten.

Vergasung der Fuchsbaue erwogen

Tollwut in 28 NRW-Gemeinden

In den gefährdeten Gebieten stehen genügend Impfstoffe bereit

Düsseldorf. — Das Landesjagdamt von Nordrhein-Westfalen hat den Abschluß aller Fuchse und Dachse in den tollwutgefährdeten Gebieten angeordnet, nachdem jetzt in 28 Gemeinden Westfalens die Tollwut festgestellt wurde. Um den Abschluß zu fördern, wird in ganz Westfalen eine Abschlußprämie von 10 Mark je Fuchs und Dachs gezahlt.

Das NRW Landwirtschaftsministerium rechnet damit, daß sich die Tollwut weiter ausdehnt, es weist darauf hin, daß die Seuche in Schleswig-Holstein erst jetzt nach über drei Jahren langsam abklingt. Außer den Kreisen Warburg, Höxter, Bielefeld-Stadt, Lübbecke, Meschede und Büren, wo die Tollwut festgestellt ist, besteht Tollwutverdacht in den Kreisen

Halle, Arnshagen, Bielefeld-Stadt, Stein-furt, Berghelm und Wiedenbrück. Das Ministerium betont, daß alle notwendigen Vorkehrungen zur Bekämpfung der Seuche getroffen seien, was jedoch diesmal besonders schwierig sei, weil nicht wie früher der Hund, sondern das Wild wichtigster Träger des Erregers ist. Von der Schutzimpfung der Hunde sei keine ausreichende Wirkung zu erwarten. Gegenwärtig werde geprüft, ob der Fuchsbestand durch Vergasung der Fuchsbaue stärker eingeschränkt werden solle.

Tollwuterkrankungen von Menschen sind bisher in NRW nicht bekannt geworden. Es ist dafür gesorgt, daß in den gefährdeten Gebieten ausreichend Impfstoffe für gebissene Menschen bereitstehen. Bei den bisher in NRW festgestellten 49 Tollwut-fällen handelt es sich um 38 Füchse, drei Rehe, zwei Iltisse, zwei Hasen, einen Marder, zwei Hunde und ein Kalb.

Schneelage Sauerland

Willingen-Usseln (Ort): Fester Altschnee, Ski und Rodel möglich, Gesamtschnee 19 cm, 1 cm neu, Temperatur minus 11 Grad.

Willingen-Usseln (Sportgebiet): Fester Altschnee, Ski und Rodel gut, Gesamtschnee 35 cm, Neuschnee 2 cm, Temperatur minus 13 Grad.

Winterberg mit Astengebiet: Pulver, Ski und Rodel gut, Gesamtschnee 42 cm, Neuschnee 1 cm, Temperatur minus 14 Grad.

Fredeburg-Rimberg: Verhascht, Ski und Rodel gut, Gesamtschnee 33 cm, Neuschnee 1 cm, Temperatur minus 12 Grad.

Gockel

Der Held von Hirschzell im Landkreis Kauf-beuren ist zur Zeit ein Hahn, der nicht Reißaus nahm, als ein Fuchs in den Hühner-stall eines Bauernhofes einbrach und einer fetten Henne den Garaus machen wollte. Der Hahn sprang dem frechen Räuber ins Gesicht und hackte so lange mit dem Schnabel auf ihn ein, bis er von seinem Opfer abließ und des Wettes suchte. Aber auch noch dann kratzte sich der Gockel an ihm fest, bis Meister Reineke den schützenden Wald erreicht hatte. Erst jetzt ließ der Hahn den Fuchs laufen und kehrte stolz krähen zu seinen Hennen zurück.



Futterparadies in der Schwanenbucht

Mehr als 130 Schwäne betreut der Hamburger Schwanenvater Nies in der Schwanenbucht an der Außenalster in der Hansestadt. Aus allen Kanälen und Teichen der Stadt sind die Schwäne hier im Winter zusammengekommen, um unter der Obhut der Menschen die Winterzeit gut zu überstehen. Träge sind mit gequatschtem Weizen, Gerste und Hafer voll gefüllt. Zu den Mahlszeiten steht man teilweise Schlange, um noch etwas vom Mahl zu erwischen (unser Bild).

23 Etappen mit 4855 km

Tour de France startet in Amsterdam
Paris. — Die beiden Veranstalter des bedeutendsten Straßenrennens der Welt, „L'Equipe“ und „Le Parisien Libre“, haben den endgültigen Streckenplan der Tour de France 1954 bekanntgegeben. Zum erstenmal in ihrer 51jährigen Tradition liegt der Start der Monsterroute außerhalb Frankreichs, denn nach langwierigen Verhandlungen wird Amsterdam am 8. Juli der Ausgangspunkt der ersten Etappe sein. In 23 Teilstrecken sind bei nur zwei Ruhetagen (Bordeaux und Lyon) insgesamt 4855 Kilometer zurückzulegen. Die Fahrt in umgekehrter Uhrzeigerichtung führt durch Holland, Belgien und ganz Frankreich. Die Pyrenäen und die Alpen sind erneut die größten Hindernisse der Tour, die in die Mitte des Mittelmeers nicht berühren wird. Am 1. August wird der umjubelte Sieger ins Pariser Prinzenpark-Stadion einfahren.

Sechstagertermine für 1954/55

Dortmund. Die Mitglieder des Verbandes deutscher Radfahrer (Winterbahn-Verreiner) besprachen am Wochenende in Dortmund die Termine der Sechstagerrennen der Saison 1954/55, die auf der Wuppertaler Sitz- und auf der Dortmunder Bahn ausgetragen werden. Die Saison beginnt am 29. Oktober mit den Six days in Berlin und Dortmund. Aus besonderen Gründen konnten die Veranstalter für diese beiden Rennen auf den gemeinsamen Termin nicht verzichten, wollen sich jedoch bei den Fahrer-Verpflichtungen entgegenkommen. Folgende Termine wurden festgelegt und dem UCI-Frühjahrskongress in Paris zur Bestätigung vorgelegt: 29. 10. bis 4. 11.: Berlin und Dortmund; 6. 11. bis 12. 11.: Frankfurt; 27. 11. bis 3. 12.: München; 15. 11. bis 21. 11.: Münster; 11. 3. bis 17. 3. 1955: Berlin.

ABC des Sportgeschehens

Auf der Anlage des Hagener TC Rotweiß werden vom 20. bis 23. Mai die westfälischen Tennismeisterschaften ausgetragen. Blauweiß Oeynhausen, das nicht ausgetragene Meisterschaftsspiel der Handball-Oberliga für Hille als verloren zu erklären, wurde abgelehnt.

Carel (Katernberg) führt die Torschützenliste der 2. Fußball-Liga West mit 18 Treffern an.

Der Deutsch-Amerikanische Fußballbund hat ein Flugzeug gechartert, damit die Rückreise der Fortuna Düsseldorf mit einem Europatrip von 50 Deutschamerikanern verbunden werden kann.

Es trifft zu, daß Fritz Szepan einen Trainervertrag mit Rotweiß Essen abgeschlossen hat.

Für die Vergleichsrunde der ersten deutschen Fußballligen nach Abschluß der Punktspiele besteht allgemeine Zustimmung.

Gegen Olympiasieger Barthel (Luxemburg) soll die USA-Elite am 24. April in Philadelphia starten.

Helmut Schön hat seinen Trainervertrag mit dem Saarländischen Fußballbund um ein Jahr verlängert.

In diesem Jahr werden sieben australische Tennisspieler an den internationalen Turnieren in Europa und USA teilnehmen.

Körpererziehung als ebenbürtiges Schulfach forderte Prof. Dr. Hammenbeck auf einer Tagung in Wuppertal.

Leichtgewichts-Exmeister Herbert Glaser (Gelsenkirchen) kam in Rotterdam zu einem Ko-Sieg über den Holländer Frits van Kempen.

Miri Buchner will es jetzt schaffen!

Pfronten erwartet alpine Elite — Weltmeisterschafts-Ausscheidung der Springer in Willingen

München. Eine Woche nach den nordischen Meisterschaften in Oberaudorf ermittelt der Deutsche Ski-Verband zu einem außergewöhnlich frühen Zeitpunkt seine alpinen Titelträger in Pfronten. Der Kampf der besten Alpinen trägt dabei nach der bereits erfolgten Nominierung des Weltmeisterschafts-Ausgebots den Charakter einer Generalprobe für Are vom 27. Februar bis 7. März. Von den Vorjahresmeistern sind mit Hans Hächer, Schlechling (Abfahrt und Kombination), Beni Obermüller, Koltach-Egern (Slalom), Rosl Amor, Schellenberg (Slalom und Kombination) sowie Evi Lang, Hindelang (Abfahrt) alle Titelverteidiger unter den rund 110 Teilnehmern am Start.

Im übrigen nimmt an diesen Meisterschaften, bei denen die dreifache Medallengewinnerin von Oslo, Annemiri Buchner, nach fünf Jahren endlich den ersten deutschen Titel erringen will, auch die dreifache Weltmeisterschafts-Siegerin Marianne Seltmann (Tegernsee) nach Aushellung ihres Beinbruchs wieder teil.

Wer gefährdet Beni Obermüller?

Nach Aushellung seiner in Kitzbühel erlittenen Bänderzerrung gilt der stilistisch so überragende Beni Obermüller erneut als Slalom-Favorit. Daß sich der junge Slalom-Spezialist aber nicht zuviel im Hinblick auf Are zutraut, das unterstreicht sein Verzicht auf den Start im Abfahrtslauf. So wird sich hier ein harter Kampf um den Kombinations-Titel entspinnen, in dem es eine Reihe aussichtsreicher Teilnehmer gibt. Bayern-Meister Peppi Schwaiger, Exmeister Willi Klein (Oberstdorf), Titelverteidiger Hans Hächer, Sepp Behr (Sonthofen) und der mit den

Pisten am Edelsberg und Breitenberg vertraute Pfrontener Matthias Wanger sind für die Kombinations-Meisterschaft gut. Gespannt aber darf man sein, wie sich der neben Klein, Behr, Schwaiger, Obermüller und Hächer für Are nominierte Hans-Peter Lang (Hindelang) neben den weiteren Nachwuchskräften Hermann Rauch (Murnau) und Peter Schenk zu behaupten weiß. Bemerkenswert ist der Start von Peppi Erben nach zweimaligem Beinbruch in den beiden letzten Jahren.

Letzter Titel 1949
Seit den Meisterschaften 1949 in Oberstdorf ist Annemiri Buchner ohne deutschen

In wenigen Zeilen

Die Stadt Gelsenkirchen wird die Galopprennbahn in Gelsenkirchen-Horst nach einem Beschluß des Rats kaufen. Bisheriger Besitzer der Rennbahn ist Freiherr von Fürstenberg. Der Rennbetrieb bleibt aufrechterhalten. Im übrigen soll die Anlage der Bevölkerung als Erholungsgebiet zugänglich gemacht werden.

Hollands neuer Berufsfußball-Verband, der nach Aussage des Vorsitzenden B. J. Boersen 20 Vereine umfaßt, nahm die vorgeschriebene gerichtliche Eintragung vor. Mit dem Gründungsdatum 1. Januar 1954 wurden die Statuten als verbindlich bis zum 31. Dezember 1982 bezeichnet.

Für die ersten Steherrennen im Berliner Sportpalast nach mehr als 20jähriger Pause am 21. Februar stehen der Franzose Roger Quegniet, Gustav Killian und Günther Schulz als Starter fest.

Über 3400 km von den Startorten Ostende, Scheveningen, Charbonnières, Turin, Bad Kissingen und Bad Harzburg nach Wiesbaden führt der XVI. Rallye Wiesbaden des AvD als fünfter Lauf zur Europameisterschaft der Tourenwagen vom 12. bis 16. Mai. Im Mittelpunkt des Rallyes stehen sechs Prüfungen, davon je zwei auf dem Hockenheim- bzw. Nürburgring.

Mit einem Spezialwagen, der von Exweltmeister Farina oder dem Argentinier Gonzales gesteuert werden soll, wird sich Ferrari als erste europäische Wagen-Firma am 500-Meilen-Rennen von Indianapolis (31. Mai) beteiligen.

Frankreich und die UdSSR haben einen Länderkampf ihrer Amateurböxer vereinbart, der voraussichtlich am 10. April in Lyon ausgetragen wird.

Der Vorstand des DFB nahm einen Vorschlag von Bundestrainer Herberger an, die für das Kader zur Weltmeisterschaft zu meldenden 22 Spieler ab 1. Juni 1954 für ihre Vereine zu sperren.

Der Erdteilkampf USA — Europa im Amateurböxer soll in diesem Jahr am 10. Mai in Chicago zum Austrag kommen. Von den deutschen Boxern hat vor allem der Olympiazweite im Fliegengewicht, Edgar Basel, eine Chance, in die Europastaffel zu kommen.

Wertpapierabsatz in einem Jahr fast verdoppelt

Bonn. — Die Entwicklung der Effektenmärkte im Bundesgebiet spiegelt den weiteren Aufschwung der Wirtschaft wider. Wie das Statistische Bundesamt bekanntgab, haben sich die Aktienkurse im Jahr 1953 durchschnittlich um elf Prozent erhöht. Die größten Kurssteigerungen hatten die Entfaltungskurse zu verzeichnen. Von 635 Aktiengesellschaften schütteten 591 eine Dividende aus. Dabei zahlten 24 Gesellschaften acht Prozent Dividende und 182 Gesellschaften sechs bis sieben Prozent Dividende. Die Rendite dieser Aktien stellte sich auf 3,8 Prozent, während die Realverzinsung für festverzinsliche Wertpapiere fünf bis 5,6 Prozent betrug. — Der Wertpapierabsatz hat sich gegenüber dem Vorjahr nahezu verdoppelt. Den größten Anteil an den untergebrachten Wertpapieren hatten die Emissionen der Pfandbriefinstitute und die Anleihen des Bundes und der Länder.

Die Bank von Frankreich hat am Donnerstag den Diskontsatz von dreieinhalb auf drei Prozent gesenkt. Zuletzt war der Diskontsatz am 17. September 1953 von vier auf dreieinhalb Prozent herabgesetzt worden. Der Lombardsatz bleibt unverändert bei vier Prozent. Die Senkung des Diskontsatzes soll die Bemühungen der französischen Regierung um eine Belebung der Wirtschaft unterstützen. Die Industrie soll in die Lage versetzt werden, die Aufgüsse zu steigern und mit den Arbeitskonflikten besser fertig zu werden.

Reform an Haupt und Gliedern

Bund der Steuerzahler: „Hemmungslose Übersteigerung der öffentlichen Ausgaben“

In einer Stellungnahme zur anstehenden Steuerreform tritt Prof. Dr. Bräuer vom „Bund der Steuerzahler“ erneut für eine „Reform unserer Finanz- und Steuerverfassung an Haupt und Gliedern“ ein. Er wendet sich entschieden gegen die Äußerungen führender Persönlichkeiten der Bundes- und der Länderfinanzverwaltungen, nach denen unsere Steuerverfassung gar nicht so schlecht sei und daß es genüge, einzelne Steuerreformen, insbesondere die Einkommensteuer, nur von schädlichem Belohn zu befreien. Der „Bund der Steuerzahler“ sei vielmehr der „keterischen Meinung“, daß unsere überkommene Steuerverfassung keineswegs den Namen eines Systems aufeinander abgestimmter und sich gegenseitig ergänzender Steuerformen verdiene. „Sie ist vielmehr ein Nebeneinander von über 50 sich vielfach überschneidenden, überlagernden, sich widersprechenden Einzelreformen der Besteuerung, die zum Teil geradezu entartet sind.“ Eine grundlegende Neuordnung unserer Finanzverfassung sei nötig, vor allem die Neuverteilung der Steuern, die Einführung einer einheitlichen Bundesfinanzverwaltung, die Einheitlichkeit der Steuerrechtsprechung im Bundesgebiet und die haushaltswirtschaftliche

Frage einer parlamentarischen Ausgabenkontrolle. In allererster Linie müsse der Hebel bei der stellenweise „hemmungslos gewordenen Übersteigerung unserer öffentlichen Ausgaben“ angesetzt werden. Der „Bund der Steuerzahler“ habe Wege hierzu in Höhe und Fülle aufgezeigt, sei sich aber oft genug als Prediger in der Wüste vorgekommen. Um bei der notwendigen großen Finanz- und Steuerreform nicht bloß den gesetzgeberischen Willen der Verwaltung und Regierung, sondern auch den anderer Kreise von Sachverständigen zur Geltung zu bringen, wird die Bildung einer gemischten Kommission gefordert. In ihr sollten Persönlichkeiten zu Wort kommen, die wirklich etwas zu sagen hätten. Nicht parteipolitischer Wille, noch fiskalisches Interesse, sondern allein das Gewicht der Gründe sollte hier entscheiden. Desgleichen wird die Einrichtung permanenter Sparkommissionen und ein Ausschuss für die ständige Überprüfung der Haushaltsrechnung gefordert. Mit weitem Abstand sei die Finanz- und Steuerreform großen Stils der wichtigste und vordringlichste Fragenkreis unserer gesamten Innenpolitik.

Wintersport im Sauerland

Jugend-Skimeisterschaften verlegt

Oberhundem. Der Westdeutsche Skiverband hat die am Samstag und Sonntag im Oberhundem vorgesehenen Jugendmeisterschaften um eine Woche verlegt. Bei dem anhaltenden starken Frost will man die Jugendlichen nicht einer Gesundheitsgefährdung aussetzen. Die Höhenstrecke bei Oberhundem ist zwar schneebedeckt, aber stark vereist, so daß auch dadurch an die Jungen und Mädchen zu hohe Anforderungen gestellt würden.

Alpine Meisterschaften in Willingen

Willingen. Nachdem auch in dieser Woche der erwartete Neuschnee ausgeblieben ist, mußten die für Elkerkinghausen vorgesehenen Westdeutschen Meisterschaften in den alpinen Disziplinen für das Wochenende nach Willingen verlegt werden, wo im letzten Sommer der neue Fortlaufang in der Warnecke mit einem Höhenunterschied von 140 Metern fertiggestellt worden ist.

Am Hallenhandballturnier in der Halle Münsterland am kommenden Sonntag nehmen u. a. Oberhauser THC, SV 04 Düsseldorf, Euf Essen, Eintracht Dortmund, TC Gelsenkirchen, Meidericher SV, Preußen Münster und THC Münster teil.

Die älteste deutsche Rennbahn in Bad Doberan, auf der im Jahre 1822 die ersten Rennen in Deutschland gelaufen wurden und die nach 1945 restlos zerstört wurde, wird jetzt im Zuge der Maßnahmen zur Hebung des Rennsports in der Sowjetzone wiederaufgebaut.

Niederrheinmeister im Handball wurde zum siebten Male TuS Lintfort. Nach dem 11:10 (5:3)-Sieg über Hamborn 07 haben die Lintforter bei drei noch ausstehenden Spielen sieben Punkte Vorsprung vor TuS Rheinhausen und RSV Mülheim.

Handball in der Westfalenhalle

RSV Mülheim verteidigt die westdeutsche Hallenhandball-Meisterschaft

Dortmund. Selten war der Vorverkauf für eine Veranstaltung in der Dortmunder Westfalenhalle so gut wie für die Westdeutsche Hallenhandball-Meisterschaft. So kann man damit rechnen, daß am Samstagabend rund 10 000 Zuschauer dabei sein werden, wenn VfL Gummersbach, TuS Hattingen, Fortuna Düsseldorf (Vorrunden-Gruppe A), der Titelverteidiger RSV Mülheim, Eintracht Minden und Bayer Leverkusen um den Titel des Westmeisters spielen.

Viermal stand die Meisterschaft bisher auf dem westdeutschen Handball-Programm, und jedesmal wanderte der Titel zum Niederrhein: 1950, 1952 und 1953 setzte sich RSV Mülheim durch, 1951 wurde Fortuna Düsseldorf Meister. Ob sich diesmal erneut ein Niederrhein-Verband durchsetzt? RSV Mülheim wies in den letzten Wochen eine schwankende Form auf. Da aber die Mannschaft in Spielen um die Westdeutsche Meisterschaft nur selten versagt hat, dazu die Ausgeglichenheit der Mülheimer auch in der Halle stets eine gute Waffe war, muß man ihnen erneut gute Chancen geben. Wer könnte die Mülheimer bedrohen? Eigentlich jede Mannschaft, wenn auch Eintracht Minden, der Westfalenmeister, und Fortuna Düsseldorf als besonders gefährlich eingeschätzt werden müssen. TuS Hattingen hat in Schmidt vielleicht den besten Torwart, kann dazu mit der Unterstützung von über 1500 Schlachtenbummlern rechnen. Das stempelt die Mannschaft des in der letzten Saison überraschend erfolgreichen westfälischen Oberliga-Neulings zum Außenseiter der sicherlich interessanten Meisterschaft.

14 100 Zuschauer möglich

Besucherrekord beim Schwedenspiel? Dortmund. Es deutet alles darauf hin, daß es am 21. März bei der Weltmeisterschaft

Revanche zwischen Deutschland und Schweden in der Dortmunder Westfalenhalle einen neuen Zuschauerrekord für Hallenhandball geben wird. Man rechnet damit, daß die 10 800 Sitzplätze auf den normalen Tribünen, die 1800 Sitzplätze, die durch das Fehlen der Radrennbahn eingebaut werden können, und die 1500 Stehplätze ausverkauft werden. Bei Ausschöpfung aller Zuschauer-Möglichkeiten beläuft sich das Fassungsvermögen damit auf 14 100 Besucher, die beim großen Treffen der Handball-Weltmeister als neuer Zuschauerrekord für Hallenhandball erwartet werden. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß die kleinen schwedischen Hallen bei allen neun Spielen der Weltmeisterschaft nur 18 716 zahlende Zuschauer anwesend waren.

Die englische B-Fußballnationalmannschaft tritt am 24. März voraussichtlich in Köln gegen Deutschland B an.

Der Spezial-Sprung im Rahmen des 6. Grand Prix de Ski de Chaméry brachte den erwarteten norwegischen Sieg. Allerdings setzte sich nicht der favorisierte Schjelderup, sondern sein Landsmann Sven Suse mit der Note 219,5 und Sprüngen von 65 und 65 m durch. Schjelderup stürzte beim Probendurchgang und mußte verletzt aufgeben. Den zweiten Platz belegte der Schweizer Konrad Rohat (208,5/60 und 61,5) vor dem Franzosen Mounier (207,5/61 und 61).

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Rationalisierung nach Korea-Boom bewährt

Westfälische Union blieb führendes deutsches Drahtunternehmen

Geschäftsbericht auf der Hauptversammlung der Niederrh. Hütten AG

Hamm. — Die erste ordentliche Hauptversammlung der Niederrheinischen Hütten-AG wurde am Mittwoch in Duisburg abgehalten. Die Westfälische Union (Hamm) ist durch Organisationsvertrag mit Gewinn- bzw. Verlustübernahmevereinbarung mit dieser Gesellschaft verbunden. Nachdem ein Beschluß der Hauptversammlung der Union in Hamm (September vorigen Jahres) das Grundkapital auf 22 Millionen DM festgesetzt hatte, wurde dieses nach einer Anordnung der Combined Steel Group auf die Niederrheinische Hütten-AG übertragen. Die Gewinn- und Verlustrechnung der Westfälischen Union (Hamm) für das Geschäftsjahr (1. Januar bis 30. September 1952) schließt auf Grund des Organisationsvertrages ohne Gewinn und Verlust ab.

Der Vorstand der Westfälischen Union wies in der Erläuterung des Geschäftsberichtes auf die bedeutsame Tatsache hin, daß das Unternehmen trotz einer bemerkenswerten Verschlechterung der Lage im einschlägigen Wirtschaftsgebiet seine führende Position als größtes deutsches Drahtunternehmen habe halten können. Das sei nur unter rationaler Ausnutzung der Produktionsmöglichkeiten möglich gewesen. Der mengenmäßige Umsatz habe nur geringfügig nachgelassen, jedoch sei der Preisverfall stark in Erscheinung getreten. Das Nachlassen des Korea-Booms machte sich gegen Ende des Geschäftsjahres bemerkbar. Der Export-Anteil fiel von 35 Prozent auf 7 Prozent des Gesamtumsatzes. Die im Export freiwerdenden Mengen erschienen zusätzlich auf dem Inlandmarkt und drückten auf den Auftragsmarkt sowie auf das Preisgefüge. Trotzdem schloß das Geschäftsjahr mit einem befriedigenden Ergebnis ab.

Das Anlagevermögen weist in der Bilanz 40 875 000 DM aus, und zwar bei einem Zugang von etwa 3 100 000 DM, einem Abgang von etwa 100 000 DM, ferner Abschreibungen in Höhe von etwa 3 Millionen DM. Das Umlaufvermögen belief sich auf insgesamt 27 600 000 DM und hatte sich gegenüber dem Stand vom 1. Januar 1952 rund 7,5 Millionen DM erhöht.

Seit Juni 1948 bis zum Ende des vergangenen Jahres hatte das Unternehmen erhebliche Mittel für den Wiederaufbau zerstörter Produktionsanlagen, für Neubauten und rationelle Betriebsmaßnahmen zu investieren, die sich insgesamt auf 16 847 000 DM belaufen (Abschreibungen): 13,7 Millionen DM.

sonstigen Aufwendungen für die Belegschaft wurden 368 291 DM gebucht. Die westfälischen sozialen Abgaben beliefen sich auf 981 890 DM, so daß der Sozialaufwand insgesamt 4,02 Millionen beträgt. An Löhnen und Gehältern zahlte die Union 10 652 655 DM.

Vom Vorstand wurde betont, daß auf dem schnellsten Wege eine Stabilisierung des deutschen Drahtmarktes durch Beseitigung zweigleisiger Preise herbeigeführt werden müsse. Der Eigenfinanzierung, die allen anderen Finanzierungsmethoden vorzuziehen sei, müsse durch eine entsprechende Steuerpolitik mehr Spielraum gegeben werden. In diesem Zusammenhang wurde auch auf die erheblichen Nachteile der ungleichen Startbedingungen bei Inkrafttreten des Schumanplanes erinnert.

Die Bank von Frankreich hat am Donnerstag den Diskontsatz von dreieinhalb auf drei Prozent gesenkt. Zuletzt war der Diskontsatz am 17. September 1953 von vier auf dreieinhalb Prozent herabgesetzt worden. Der Lombardsatz bleibt unverändert bei vier Prozent. Die Senkung des Diskontsatzes soll die Bemühungen der französischen Regierung um eine Belebung der Wirtschaft unterstützen. Die Industrie soll in die Lage versetzt werden, die Aufgüsse zu steigern und mit den Arbeitskonflikten besser fertig zu werden.

33 Milliarden DM Handwerksumsatz

Mit einem Gesamtumsatz von rund 33 Milliarden DM hat das Handwerk in der Bundesrepublik an der allgemeinen Aufwärtsentwicklung im Jahre 1953 teilgenommen. Gegenüber dem Vorjahr wird der Umsatzanstieg auf gut vier Prozent beziffert.

Seit 1949, dem Jahr der großen Handwerkszählung, ist die Beschäftigtenzahl von 3 Millionen auf 3,65 Millionen, also um 19 Prozent, der Umsatz um 65 Prozent gestiegen. An diesen Zunahmen haben jedoch nicht alle Handwerkszweige gleich hohen Anteil; die Gruppe der Bauhandwerke liegt natürlich an der Spitze; ihre Umsatzsteigerung erreichte von 1949 bis 1953 81 Prozent. Es folgen



das Eisen- und metallverarbeitende Handwerk mit 70 Prozent, das Holzhandwerk mit 69 Prozent, das Nahrungsmittelhandwerk mit 63 Prozent und die Gruppe der Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke mit 25 Prozent. Die schwierige Wettbewerbssituation dieser letzten Gruppe (vor allem gegenüber der Industrie) tritt auch darin zutage, daß sie als einzige große Handwerksgruppe einen Rückgang der Beschäftigtenzahl seit 1949 aufweist.

Die finanzielle Gesamtlage im Handwerk wird außer von dem Problem, billige Kredite zu bekommen, auch davon beeinflusst, daß die unfreiwillig ausstehenden Forderungen in den letzten Jahren beträchtlich zugenommen haben und Ende 1953 annähernd 1,7 Milliarden DM betrugen.

Pferdemarkt Dortmund

Dortmund, 4. Februar. (Inw.) Zum Dortmunder Pferdemarkt am Donnerstag wurden 724 Pferde aufgetrieben. Es wurden notiert: Kaltblüter: Beste Stuten und Arbeitspferde 900–1050 DM, Klasse II 750–900 DM, Klasse III 500–700 DM. Warmblüter: Beste

33 Milliarden DM Handwerksumsatz

Stuten und Arbeitspferde 800–900 DM, Klasse II 600–750 DM, Klasse III nicht notiert, Saugfohlen 1½-jährige 400–500 DM, Saugfohlen 2½-jährige 650–750 DM, Schlachtpferde: Beste Qualität 0,30–0,42 DM, geringe Qualität 0,20–0,30 DM je ½ kg Lebendgewicht. — Tendenz: Wegen des Frostes war der Markt schwach besucht, daher der Markterfolg bei Gebrauchspferden langsam, bei Schlachtpferden flott. Kaufabschlüsse in Schlachtpferden nach Holland und Belgien. Qualität gut, Markt wurde geräumt. Nächster Pferdemarkt am 18. Februar.

Die drei Nachfolgeinstitute der Commerzbank treten am 9. April zu den Bilanzsitzungen zusammen. Wie von der Commerz- und Diskontbank am Donnerstag ferner mitgeteilt wurde, ist die Hauptversammlung des Bankvereins Westdeutschland zum 12. Mai, die der Commerz- und Kreditbank, Frankfurt, zum 13. Mai und die der Commerz- und Diskontbank, Hamburg, zum 14. Mai einberufen.

Rheinisch-Westfälische Börse

Düsseldorf, 4. Februar. Tendenz: Die heutige Börse verkehrte in freundlicher Stimmung. Sehr fest und stetig und Mannesmann, die auch nachbörsllich weiter gesucht blieben.

Industrie-Aktien	Kleinkern —
Accu-Hagen 175 bz	Krefft 60 bz
AGU 128 1/2 bz	Mannesmann 100 bz
Alig. Hoch- & Ing. 100 Br	Mühlh. & Ing. 100 bz
Balcke Maschinen —	Pongs & Zahn 137 G
Bergb. Ew. Ludw. 94 G	Rh. Westf. Kalk 130 G
BMW 76 bz	Rh. Braunkohle 135 bz Br
Bemberg 80 G	Rheinmetall 100 bz
Beit & Monier 110 bz Br	RWE 133 1/2 bz
Bosch & Knauer 82 bz G	Rheinmetall 19 G
Buderus 120 bz Br	Rheinpreußen 109 1/2 bz
Burbach 119 1/2 bz G	Salzdetfurth 130 1/2 bz
Busch Jaeger 166 1/2 G	Scherling 219 bz G
Conti-Gummi 165 bz	Schloß 133 bz
Consolidation 91 1/2 bz	Schwabenbräu 108 G
Dahlbusch St. 66 Br	Siemens Stämme 146 1/2 bz
Daimler 130 1/2 bz	Siemens Vorräte 146 G
Demag 156 bz	Stamag 110 bz
Di. Conti Gas 164 bz	Ver. D. Nickel 127 bz
Di. Erdöl 118 1/2 bz	Ver. Rumpus 70 bz
Dieter 13 G	Ver. Stahlwerk 100 bz
Dortm. Akt. Br. 131 1/2 bz	Wasser-Gelsenk. 128 bz
Dortm. Ritter Br. 176 1/2 G	Westf. Kaufhof 141 1/2 G
Dortm. Union 72 1/2 bz	Westf. Dinnendahl —
Dynamit Nobel 134 bz	Westf. Hall 142 bz
Edel 145 bz	Zellwaid 110 1/2 G
F. G. Farbm. 139 1/2-143 1/2	
Feldmühle 154 1/2 G	Bank-Aktien
Felten 119 1/2 bz	Commerzbank 79 bz G
Feld 95 bz	Deutsche Bank 101 1/2 bz G
Goldschmidt 98 1/2 G	Dresdner Bank 100 G
Harpenner 91 1/2 bz	Friedrichshagen 90–95
Hindrichs Aufb. 50 G	Chemie-Faser Inh. 63–67
Hochfeld 160 bz	Eisenhütten Köln 61–65
Hoesch 220 1/2 bz	Gutehoffnungsh. 252 1/2-260 1/2
Kabel Rheyd. 149 1/2 bz	Phrix-Inh. 34–39
Kall-Chemie — G	Rhein. Kunststf. Banken 95–98
Karstadt 131 G	Schmitt Stämme 23–25
Übermittelt vom Bankverein Westdeutschland.	

DM-West — DM-Ost

Frankfurt (Main), 4. Februar (VWD) — Die Wechselkurse kausen 430 DM-Ost für 100 DM-West und verkaufen 130 DM-Ost für 24,90 DM-West.

Glanzklar mit Pril



Pril entspannt das Wasser

Schon eine Pril macht das Wasser flüssiger und dadurch wirksamer. Gläser entspannen Wasser mühelos sauber und trocken von selbst glanzklar. Ein Spülmittel kostet nur 1/4 Pfennig. Die Spülkraft entscheidet!

Unser Angebot

Bananen	500 g	DM 0,65
Apfelsinen	10 Stck.	DM 1,00
Zitronen	10 Stck.	DM 1,00
Felgen	500 g	DM 0,48

Kemper
Olpe, Martinstraße

Regipan

Das neue, hervorragend wirksame Mittel bei nervösen **Herzbeschwerden**, **Altersbeschwerden** (Altersherz), **Anomalem Blutdruck**, **Nervenschwäche**.

Regipan-Dragees sind bestens empfohlen zur Herzstärkung, Nervenberuhigung sowie zur Normalisierung von zu hohem oder zu niedrigem Blutdruck. Auch kann Regipan Hilfe bringen bei nervösen Herzstörungen, Übererregbarkeit, Schwindelgefühl, Müdigkeit, Störungen in den Wechseljahren oder nervöser Schlaflosigkeit.

Regipan verbessert die Ernährung des Herzmuskels, dämpft die nervöse Unruhe und verhilft zu Frische und Leistungsfähigkeit. Regipan verdient Vertrauen! Angenehme Anwendung, unschädlich. In allen Apotheken, DM 3,60. Total-Werk München 27.

Zirkulin
Knoblauch-Perlen
doppelt wirksam
mit Allicin
standardisiert

Für meinen kleinen Geschäftshaushalt (2 Erwachsene) suche ich ein braves kath.

Mädchen

18 bis 20 Jahre alt, welches Wert legt auf gute Stellung und gute Behandlung und guten Lohn mit Familienanschluss, für alle Arbeiten. Es ist auch möglich, sich im Geschäft zu betätigen und ich auszubilden. Anfragen an

Witwe Helene Berghaus
Wuppertal-Ronsdorf
Glaßhofenstraße 3

Lehrstelle

als Verkäuferin gesucht. Zu erfragen unter Nr. 1558 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Offene Reine
(Kramplader-Geschwüre)

Wie Leidende, selbst in hartnäckigsten Fällen durch ein einfach anzuwend. Mittel Hilfe u. neue Lebensfreude finden, darüber gibt Ihnen gerne unverbindlich Auskunft **TERRASINAL WIESBADEN** Rathausstr. 76

Suche fleißiges, ehrliches

Mädchen

für alle Hausarbeiten.
Hotel Philipp Müller
Hilchenbach

Junges Mädchen

für alle Hausarbeit zum 1. März gesucht.

Frau Franz Junkersdorf
Attendorf
Gasthof „Jägerhaus“

Achtung! Achtung!
Gelegenheitskauf!

84-teil. Silberbesteck (100 Silberaufl.) Alpaca-Unterlage, neu (Fabrikpreis DM 395,-) für DM 195,- mit Garantieschein, auch geteilt, sofort gegen bar zu verkaufen. Zuschr. u. Nr. 1559 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Gesundes Herz Starke Nerven
Tiefer Schlaf

durch das Naturheilmittel Galama aus besonderen Kräutern. Bei Erkrankung von Herz und Nerven, bei Übermüdung und Schlaflosigkeit bewährt sich **Galama** Edl. zu haben im Reformhaus

Schwirkmann, Olpe, Am Markt

Abbruch, Schrott und Metalle gegen bar zu kaufen gesucht. **Gustav Stracke, Eichen Krs, Siegen.**

Rotes tbc-freies **Rind**

am 20. Februar kalbend, abzugeben.

Philipp Mittelbach
Schnau über Olpe

Gewerbl. Raum

etwa 40 qm groß, als Lager- und Werkstatt geeignet, an der Hauptstraße in der Nähe von Olpe zu vermieten. Angebote unter Nr. 1564 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Drehbank

Fabrikat „Weipert“ m. Leit-, Zug- und Hohlspindel, Spitzenhöhe 200 mm, Drehlänge 350 mm, Drehschindelbohrung 38 mm, Stufenscheibe, Vorgelege, Vorschub-Regulierung, Drehscheibenträger mit Planscheibe, Wert der Maschine DM 2300,-; Tischbohrmaschine „Flott“, fast neuwertig, für DM 300,- sofort abzugeben. Angebote unter Nr. 1563 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

BLOCK KAFFEE

Neuwertiger

Frack

mittlere Größe, sterbefähig, halber zu verkaufen.

Olpe, Franz-Hitze-Straße 8 I.

Lehrformer

für die Ausbildung und Beaufsichtigung von Formerlehrlingen gesucht. Bewerber müssen nachweisbar tüchtige Metallformer sein und Erfahrungen in der Anfertigung von Modellplatten für die Maschinenformerei besitzen.

Siegerländer Kupferwerke
G.m.b.H., Weidenau/Sieg

„Sei treu bis in den Tod.“
(Offb. 2, 10)

+

Heute nachmittag um 5 Uhr hat der gütige Gott nach kurzer, schwerer Krankheit unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Josef Wurm

unter den Segensgebeten der Kirche im Alter von 74 Jahren zu sich gerufen in sein Reich. Sein ganzes Leben war Gebet, Arbeit und Sorge für seine Familie.

In stiller Trauer:

Maria Wurm
Eduard Wurm und Frau Hilde geb. Feldmann
Heinrich Wurm und Frau Martha geb. Florath
Richard Wurm, Pfarrer
Anton Wurm und Frau Hedwig geb. Neu
Willi Niklas und Frau Aenne geb. Wurm
Josef Wurm und Frau Angela geb. Haßler
Paul Wurm und Frau Franziska geb. Clemens
Alois Mund und Frau Klara geb. Wurm
Theo Kinkel und Frau Hedwig geb. Wurm
Norbert Wurm
17 Enkelkinder und Anverwandte

GERLINGEN, Rhode, Maumke, Eichen über Olpe, Olpe, Oedingen, Hagen, Büchen und München, den 3. Februar 1964

Das Seelenamt wird am Montag, dem 8. Februar, 7.30 Uhr in der Pfarrkirche zu Gerlingen gefeiert. Danach ist die Beerdigung vom Trauerhause aus.

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstr. 24 Fernruf 249

Wir setzen die Reihe der großen Erfolgsfilme fort und bringen

Von Freitag bis Dienstag
Den ersten Farbfilm mit
HEINZ RÜHMANN

Briefträger Müller



Steckbrief für „Briefträger Müller“. Lebt in Meersburg am Bodensee. Verheiratet. Drei Kinder. Beerdigt reiche Tante in Italien. Kommt auf Abwege. Wird ein Lebemann... Ein kleiner Hund namens „Ambrosius“ wendet sein Schicksal. Titus Müller wird wieder das, was er früher war: ein glücklicher, zufriedener Mensch! mit: Heli Finkenzeller, Susanne von Almassy, Harald Pauls, Oscar Sima u. v. a. m.

Im Vorprogramm:
FOX TÖNENDE WOHNSCHAU

Jugendfrei ab 10 Jahren!

Beachten Sie bitte die Anfangszeiten!

Freitag, Montag und Dienstag 20 Uhr; Samstag 16 und 20 Uhr; Sonntag 16, 18 und 20 Uhr.

Telefonische Vorbestellungen nur von 10 bis 12 Uhr (Ruf 249)

Frauengold

— und Du blühest auf!

... und für Ihren Mann und Ihr Kind SIDAN, die Gehirn- und Nervenernährung von erstklassiger Wirkkraft. In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

SPORTPLATZ KREUZBERG

Sonntag, den 7. Februar

Meisterschaftsspiel

SpVg Olpe
VfB Altena

Anstoß 14 Uhr

Vorher Jugendspiel

BEIM Edeka KAUFMANN

Kernseife, weiß	Stellg 450 g Riegel	DM 0,48
Feinseife	ca. 170 g	
Köln. Wasser, Lavendel, Chypre	1 Stück	DM 0,38
	2 Stück	DM 0,75
Aufnehmer, weiß	extra stark, 50x70 cm	DM 0,83

Leistungsgemeinschaft
von 31.000 EDEKA Kaufleuten

Trauer-Drucklagen

In jeder Gesehensform und Ausführung von **TRAUERBRIEFEN**, **DANKKARTEN**. Belieferung in wenigen Stunden für die ländlichen Bezirke bevorzugt schnelle Belieferung.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSATZ
F. X. RUEGENBERG OLPE
Frankfurter Straße 16 Fernsprecher 241/242

Eine große Verantwortung

liegt in den Händen der Frau. Sie wacht über die Gesundheit der ganzen Familie. Sie weiß: wer krank ist muß zum Arzt gehen. Aber bei mancherlei Beschwerden des Alltags, muß sie sich auch selbst zu helfen wissen. Und darum haben unglückliche Frauen ein vielseitig helfendes, ganz unschädliches Hausmittel stets griffbereit: den echten **KLOSTERBRAU WELLSSENGEIST!**

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Reisedienst Kraftverkehr Olpe AG
Olpe, Bruchstraße 33
Altenhundem, Hagener Straße Ruf Kirchhundem 206

Zum

Großabend

rheinisch-sauerländischen Frohsinns
in Attendorf
am Sonntag, den 7. Februar

setzen wir auf folgenden Linien Einsatzwagen ein:

Drolshagen — Olpe — Listerohl — Attendorf
Schreibershof — Hunswinkel — Attendorf
Oberveischede — Billestein — Grevenbrück — Finnentrop — Attendorf
Altenhundem — Grevenbrück — Finnentrop — Attendorf
Ennest — Attendorf
Heggen-Dorfmitte — Attendorf

Beachten Sie bitte unseren Sonder-Fahrplan in unseren Omnibussen u. bei den Karten-Vorverkaufsstellen.

RESTE - RESTE - RESTE

Nur noch heute und morgen haben Sie in unserem Winter-Schluß-Verkauf die einmalige Gelegenheit zum Einkauf billiger und trotzdem guter Reste. Nutzen Sie diese Chance und - - - denken Sie auch an unsere

neu eröffnete Konfektions-Etage

mit der Riesenauswahl in Damen- und Kinder-Konfektion, die wir Ihnen aus Anlaß der Neu-Eröffnung zu Sonderpreisen anbieten.

a. Holterhoff *Höhne Olpe*